

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Segründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 13. Juni 1918.

Nummer 37.

Der Krieg.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, June 12, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Am Dienstag Morgen wurde aus Washington berichtet, daß das Schiff "Rio" das achtzehnte Schiff war, welches von deutschen U-Booten in der Nähe der atlantischen Küste versenkt worden ist. Mit dem Sinken des Dampfers "Carolina" sind möglicherweise 15 Menschenleben verloren, mit dem "Pinar" des "Rio" möglicherweise achtzehn. Die Besatzung von drei Schiffen wurde gerettet. Ungefähr 24 Millionen Pfund Zucker gingen verloren, welche Porto Rico unterwegs nach den Vereinigten Staaten sich befanden. Auf einer ungefähren zwanzig Meilen langen Front zwischen Mont-Denis und Nonon in Frankreich besetzen die Deutschen eine neue Offensivlinie am Sonntag Morgen. Die Front wird von den Korrespondenten als eine der beständigsten seit Anfang des Krieges beschrieben. Die deutsche Infanterie hat seit Anfang des Krieges stattgefunden. Die deutsche Infanterie hat seit Anfang des Krieges stattgefunden. Die deutsche Infanterie hat seit Anfang des Krieges stattgefunden.

Die der Einundzwanzigjährigen, welche sich am 5. Juni zur Registrierung meldeten.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, June 12, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Edwin Fehl, Cranes Mill.
Edgar Valentin Seidemann, Braden.
Ottmar Schlammens, Fischer Store.
Alfred Kreusser, Sattler.
John Alex Scheel, Pulverde R 1.
Arnold Scheel, Pulverde R 1.
Otto Lonne, San Antonio R 1.
Barro Emil Mergese Jr., Neu-Braunfels.
Albert Fischer, Neu-Braunfels.
Alex Fischer, Neu-Braunfels R 2.
Eduo Louis Haas Cranes Mill.
Eddie Wm. Sude, Fischer Store.
Arthur Felix Jordan, Neu-Braunfels.
Karl Bell, Smithson Valley.
Bernhard G. Meiningner, Neu-Braunfels.
John Charles Bined, Neu-Braunfels R 2.
Gilbert Fischer, Fischer Store.
Hermann Henry Burkhart, Neu-Braunfels.
Walter George Gatz, Oscar Rudolph Stratemann, Spring Branch.
Herbert E. A. Schaefer, Neu-Braunfels R 2.
Alwin W. Stropp, Neu-Braunfels.
James W. Crawford, Hunter.
Arthur Thomas Mitchell, Neu-Braunfels.
Wdo John Foh, Pulverde.
Rudolph S. Brecher, Neu-Braunfels.
Edwin S. Schaefer, Neu-Braunfels R 2.

- 28. Herbert C. Kregmeier, Neu-Braunfels R 5.
- 29. Ottomar C. Kohlenberg, Neu-Braunfels.
- 30. Edgar Delfers, Neu-Braunfels R 3.
- 31. Julian Trejo, San Antonio 809 S. San Saba St.
- 32. Theodore S. Simon, Hancock.
- 33. Nicolas Radilla, Marion R 1.
- 34. Alfred Louis Cameron, Neu-Braunfels.
- 35. Herbert Roeller, Neu-Braunfels.
- 36. Reynolds Heimer, Neu-Braunfels R 5.
- 37. Henry Wm. Diez, Neu-Braunfels Star Rt.
- 38. Ludwig Krause, San Antonio R 1.
- 39. Albert Medel, Sattler.
- 40. Charlie Sengerhausen, Neu-Braunfels R 1.
- 41. Peter Nauß jr., Neu-Braunfels.
- 42. Curt C. Müderich, Neu-Braunfels.
- 43. David Henry Berner, Neu-Braunfels R 2.
- 44. Herbert A. Couvrad, Neu-Braunfels.
- 45. Gerhardt Christian Traugott, Neu-Braunfels.
- 46. Elmer Clarence Logue, Smithson Valley.
- 47. Albert Frank Hoffmann, Neu-Braunfels.
- 48. Charlie William Tate, Hunter.
- 49. Albert Cloin Sabue, Neu-Braunfels.
- 50. Felix Garcia, Neu-Braunfels.
- 51. Jose M. Villareal Jr., Neu-Braunfels R 2.
- 52. Guadalupe Guzman, Hunter.
- 53. Jesus Jimenez Perez, Neu-Braunfels.
- 54. Pedro Galan, Hunter.
- 55. James Walker (sorgig), Neu-Braunfels R 2.
- 56. Valdez Pedro, Twin Sisters.
- 57. Gustave C. W. Seefatz, Neu-Braunfels.

Datum: 6. Juni 1918.
Die Lokalbehörde für Comal County, Texas:
D. W. Salfsted, Vorsitzender.
R. S. Marrs, Sekretär.

Notkreuz-Notizen.

Das "Junior Auxiliary" der Watson Schule ist jetzt vollständig organisiert mit 37 Mitgliedern. Rudolf Soedting, Alfons Soedting und Eddie Soedting sind neue Mitglieder, die im letzten Bericht nicht genannt waren.
Die Schulkinder der St. Peter und Pauls-Schule haben ebenfalls ein Junior Auxiliary organisiert, mit 26 Mitgliedern. Ein Sparverein wurde letzte Woche begonnen; fast jedes Schulkind besitzt Christ Stamp oder Kriegsparmarken.
Nächsten Winter werden viel mehr gestrickte Artikel nötig sein, als im vergangenen. Alle, die können, sollten Socken stricken. Die Kapitel sind angewiesen, im folgenden Verhältnis zu stricken: Für ein Paar Wristlets einen Kniffel, zehn Helms, fünfzig Sweater, hundert Paar Socken. Socken werden beständig verlangt für unsere Leute über dem Meer — strickt Socken! Das hiesige Kapitel hat genügend Garn an Hand für diesen Zweck. Um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Arbeit wird dringend gebeten.
Der Notkreuz-Sammelkasten im Picture Show brachte dem Kapitel diesen Monat \$5.22 ein.
Der Fern Grove Woodmen Circle hat \$10.00 zum Comfort Wag-Fonds

beigesteuert. Diese Gabe wird sehr geschätzt.

Kriegsparmarken-Verkauf in Comal County.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 12, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Wie bereits mehrmals erwähnt, erwartet die Regierung, daß die Bewohner von Comal County bis zum 31. Dezember dieses Jahres für noch ungefähr \$175,000.00 Kriegsparmarken übernehmen, und daß bis zum 28. Juni die einzelnen Bewohner sich verpflichten, ihren Anteil an dieser Summe zu übernehmen. Comal County wird selbstverständlich auch in dieser Sache voll und ganz seine Pflicht thun. Für die Schuldistrikte außerhalb der Stadt sind die folgenden Comiteen organisiert worden:

- No. 2: Anton Vogel, Vorsitzender; Val. Schwab, Ad. Jonas, Henry Schaefer, Rev. F. A. W. Witt, Harry Doerr, Wesley Hinkelholzer.
- No. 3: Ed. Haas, Vorsitzender; Gus. Kaus, Hugo Palm, Alfred Pantermuehl, Hermann Preusser.
- No. 4: Reinhold Bremer, Vorsitzender; Robert Heimer, Ernst Oelrich, Alwin Vogel.
- No. 5: Orniene, Hunter, Watson, Freiheit; Ben Caltree, Vorsitzender; Chas. Crawford, A. W. Fiedler, Max Delfers, Gus. Kregmeier, E. J. Weiffer, Albert Schaefer, A. J. Deefe, Aug. Schulze, Hugo Kohlenberg, Aug. Timmermann jr., Alwin Timmermann, Willie Krosche, Robert Pading, Edmund Pading.
- No. 6: Moritz Koch, Vorsitzender; Willie Aneupper, Chas. Wehe, Emil Laubach, Otto Weidner.
- No. 7: Alfred Kabelmader, Vorsitzender; August Fels, Fritz Pof, Ad. Hefer, Louis Bartels.
- No. 8: Edmund Aneupper, Vorsitzender; Ed. Ruff, Franz Krause, Hubert Bechtold.
- No. 9: Max Specht, Vorsitzender; Hermann Knibbe jr., Henry Bender, Val. Peierle, Chas. Weierle jr., Willie Gatz, Edwin Bartels, Alfred Gatz, Willie Neugebauer.
- No. 10: Walter Rauch, Vorsitzender; Rud. Brecher, Chas. Krenkler, Hermann Borchers, Henry Meyer, Willie Schers, Hermann Jentich.
- No. 11: Hugo Reuse, Vorsitzender; Eddie Staats, Wm. Jfels jr., Aug. Reuse, Emil Voigt, Emil J. Fels, Hugo Voigt, Albert Steinbring, S. S. Alkelt, Oscar Eismann.
- No. 12: Edmund Ulrich, Vorsitzender; Emil Doepenschmidt, Ferd. Meiningner, Ernst Kuehe, Oscar Engel, Wm. Aufsch, Chas. Kramme.
- No. 13: Wesley Rosenberger, Vorsitzender; Otto Buehl, Ben Wabl, Ferd. Binsfeld, Emil Lonne, Otto Bergemann, Willie Stending, John Midesch, Lewin Hoffmann, Wm. Lonne, F. Frenzel.
- No. 14: Louis Korshage, Vorsitzender; Herm. Dierks, Eugen Krause, Wm. Buehl, Ferd. Lonne.
- No. 15: George Linnarb, Vorsitzender; Otto Pantermuehl, Alwin Preis, Emil Wertferfer, Oscar Rowotow, Carl Suhe.
- No. 16: Frank Guenther, Vorsitzender; Albert Jonas, Julius Simon, Bruno Wertferfer, Theo. Kraft, Gus. Krause, Carl Pantermuehl.
- No. 18: August Engel, Vorsitzender; Otto Kaderli, Louis Becker, Gus. Starb, Willie Wunderlich, F. von Burkhart.
- No. 19: Emil Bofe, Vorsitzender; Gus. Ruff jr., Frank Porter, Carl Etzel, Robert Feustel.

No. 20: Henry Pof, Vorsitzender; Frank Neugebauer, Robert Saur, August Groffer, Jos. Simon.
No. 21: Robert Bofe, Vorsitzender; Albert Heimer, Rud. Wittmann, Ad. Kappelmann, Moritz Koppel, Otto Hiesfelder.

Postfächer durch Feuer zerstört.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 12, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Der Postagent der Ver. Staaten in Frankreich berichtet, daß in der Nacht vom 25. April 1918 ungefähr 100 Postfächer, enthaltend fast ausschließlich "Parcels Post" Pakete und Zeitungen, vor einem der Ver. Staaten Postämter in Frankreich durch ein zufällig entzündetes Feuer zerstört wurden.
Der Inhalt der Säcke stammte größtenteils aus den Südstaaten und war an das 16. und 18. Infanterie-Regiment und das 5., 6. und 7. Feld-Artillerie-Regiment adressiert.

Aus Lockhart.

Im Hause der Großeltern Herrn und Frau Theodor Schaefer starb am 8. Juni abends Rudolf Ernst Schuerg, das Söhnlein von Herrn Albert Schuerg und Frau Paula, geb. Schaefer. Das Söhnlein war am 6. April 1918 bei Creedmoor geboren und brachte sein junges Leben auf nur 2 Monate und 2 Tage. Die Beerdigung fand am Sonntag den 9. Juni nachmittags statt. Im Hause in Lockhart auf der N. W. Ecke, Die Hinterbliebenen sind: Die betriebl. Eltern, das Schwesterlein Helene Schuerg die Urogroßmutter Frau Johanna Wolf, die Großeltern Herr u. Frau Theodor Schaefer, die Onkel: Karl, Christian, Wilhelm und Louis Schuerg, außerdem die Onkel Ernst Schaefer, Eugen, Adolf, Gustav und Adalbert Schaefer; Frau Kris Ewald, Frau Hermann Mueller, Herr und Frau Oscar Schulle, Herr Hermann Mueller und Herr Fritz Ewald, F. W. Rudy, Pastor.

Aus Marion.

Das Töchterlein von Herrn Julius Vordenkämmer und Frau Alwine, geb. Schraub erhielt die h. Taufe und in derselben die Namen Julia, Henriette. Paten waren Frau Ella Hermann, Frau Amanda Schraub, Edgar Herrmann und Hermann Meiningner.
In der Evangelischen Pauluskirche zu Cibola wurde das Söhnlein von Herrn Georg Schraub und Frau Margaretha, geb. Mahula am vorletzten Sonntag getauft und erhielt die Namen Clarence, Carl George Schraub. Als Paten waren erwählt Herr Walter Pinz, Emil Janes, Frau Louise Neal und Fr. Helen Mahula.
Am 20. Mai wurden ehelich verbunden in der Pauluskirche zu Cibola Herr Herbert Pfeil und Fr. Ella Sommer. Trauzeugen waren Herr Walter Weich und Fr. Ella Briggfs.

Die Tepary-Bohne.

Herr Fletcher Davis vom Staats-Ackerbau-Department, welcher am Donnerstag Abend im hiesigen Courthouse einen landwirtschaftlichen Vortrag hielt, ersucht die Neu-Braunfels Zeitung, besonders auf den Wert der Tepary-Bohne als Feldfrucht für diese Gegend aufmerksam zu machen. Diese Bohne kann trockene Perioden gut überstehen und kann jetzt und bis

spät im Sommer noch hier gepflanzt werden.

Das Folgende überlesen wir aus einem von Herrn Davis geschriebenen Artikel:

Die Entwicklung der Landwirtschaft in den trockeneren Gegenden des Staates brachte das Verlangen nach einer Hülsenfrucht mit sich, welche diesem trockenen, heißen Klima angepaßt ist und sich auch bei Bewässerung lohnt, wo diese angewendet werden kann. Die Tepary-Bohne scheint diesen Ansprüchen zu genügen. Sie ist unter Trockenkultur sowohl wie unter Bewässerung am Rio Grande mit Erfolg gezogen worden; im Jahre 1917 auch so weit östlich, wie Robertson County. Bei Trockenkultur - Versuchen mit mehr als 30 Sorten Hülsenfrüchten auf der Temple-Belton Versuchstation in der trockenen Saison 1917 war die Tepary-Bohne am ertragreichsten. Sie zeigte eine große Anpassungsfähigkeit an Klima und Boden.

Wir verdanken die Tepary-Bohnen den Papago- und Pima-Indianern von Neu-Mexiko und Arizona, welche sie in diesen regenarmen Gegenden seit vorgeschichtlichen Zeiten kultivierten. Es gibt mehr als 40 Spielarten; die weisse wird am häufigsten gepflanzt, da sie ebenso reich trägt wie die anderen und als Tafelbohne beliebter ist. Die Tepary-Bohne scheint besser als andere Bohnen, wenn wenig Feuchtigkeit in der Erde ist, hält lange trockene Perioden ohne ernsten Schaden aus und beginnt beim Eintritt feuchten Wetters gleich wieder üppig zu wachsen. In die Temperaturregime ihrer Heimat, die Bergenden von Arizona, gewöhnt, blüht sie und setzt Frucht an, wo andere Bohnen verkümmern würden. Sie reift in ungefähr 100 Tagen und kann daher zu irgend einer Zeit, nachdem die Frostgefahr vorüber ist, gepflanzt werden, und in den südlicheren Teilen des Staates bis spät in den Sommer.

Der Boden sollte 8 oder 10 Zoll tief flach aufgedreht und gut zubereitet werden für die Tepary. Reihen können 3 Fuß weit auseinander gepflanzt werden, und die Bohnen in den Reihen 12 Zoll weit auseinander. Dazu sind ungefähr 12 Pfund Samen per Acker nötig. Sie sollten nur gepflanzt werden, wenn der Boden feucht ist, und tief genug, daß der Boden nicht gleich bis an die Saat austrocknet. Sollte sich eine Kruste bilden, ehe der Samen auf ist, so sollte diese gelockert werden. Nachdem die Bohnen auf sind, sollte alle 7 bis 10 Tage, oder nach jedem Regen, leicht kultiviert werden, um die Oberfläche in feinem lockerem Zustande zu erhalten und kein Unkraut aufkommen zu lassen. Um die besten Resultate zu erzielen ist dieses nötig.

Die Tepary-Bohne bringt Stickstoff in den Boden; sie erneuert daher die Bodenfruchtbarkeit und baut sie auf, und sollte daher besonders nach oder im Fruchtwechsel mit den stickstoffbrauchenden Feldfrüchten, wie Getreide, Sorghum, Zwiebeln, Kohl usw. gepflanzt werden. Die Pflanzen geben ein Heu, welches so gut wie Alfalfa ist; Rindvieh gedeiht, wenn damit gefüttert; Pferde müssen es erst fressen lernen.

Der Ertrag hängt vom Boden und von der Jahreszeit ab.
Die Bohnen können zerkleinert und in Mischung zum Füttern von Vieh und Geflügel jeder Art verwendet werden.
Als Speise für Menschen ist die Tepary um ungefähr 5% nahrhafter als die gewöhnliche Navy-Bohne. Tepary-Bohnen sollten eine bis meh-

tere Stunden vor dem Kochen in Wasser eingeweicht werden; die übliche Zubereitung ist dieselbe, wie für andere Bohnen.

Das Bureau of Markets, State Department of Agriculture, Austin, Texas, teilt gern mit, wo Samen zu haben ist.

* Aus Marion wird uns berichtet: Getauft wurde am Sonntag den 2. Juni durch Pastor Lapiens das Töchterlein des Herrn Rudolf Salge und seiner nach der Geburt des Kindes entschlafenen Ehegattin Mara, geb. Reinhard. Es erhielt die Namen: Mara, Ida, Augusta, Ernestine, Franziska Salge. Die Paten waren: Herr und Frau Ernst Salge, Frau Ida Meiningner und Frau Auguste Voigt.

† Mit ihrem geschnittenen Besuche ehrten uns im Laufe der Woche Frau C. E. Malone, Richter Marshal Spoonst (Kandidat für das Generalsekretariat) und Frau Spoonst von Fort Worth, Fletcher Davis vom Staats-Ackerbau-Department, Ad. Seidemann, A. N. Gormann und Frau, Eugen Schneider, Hermann Trappe, Ernst Koch, Hermann Wiltendorf, Wm. Ziegenhals, Walter Schulze, Theo. Zolle, J. A. Gohn, Egon Koeffing, S. B. Stelbrandt, Frau und Sohn, W. S. Adams, S. A. Rose, Ad. Kappelmann, Frank Günther, Aug. Rothmann, Frau A. Sander, Fr. Erna Albrecht, Fr. Heilig, Fr. William Penschorn, Alb. Ludwig, A. Bernstein und viele Andere.

Danksaugung.

Allen denen, die uns während der langen Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders Herr Charles Mergese so hilfreich zur Seite standen, sowie der Generalwebr, den Logenbrüdern für ihre herzliche Teilnahme, Pastor Kornbiweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und für die vielen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Danksaugung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders Herr Robert Schulze ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfeleistungen, für die schönen Blumenpenden, und Herrn Fritz Waldschmidt für die warmempfindenden Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Danksaugung.

Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter Frau Minna Pfeuffer, geb. Fuhrmann, Gattin des Herrn Hermann Pfeuffer, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Kornbiweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Zu verkaufen.

guteingerichtete Schmiede mit Gasmaschine und Krafthammer nebst sämtlichen anderen Werkzeugen und Borräten, 1 Acker Land, 5 Zimmer, Wohnhaus, genügend Wasser; 7 Meilen südlich von San Marcos an San Antonio Pastroy Road. Näheres bei Hermann Eravoc, Eigentümer, San Marcos R. 1. ff.

Bugelaufen.

Noter Ochs, auf der rechten Seite (8er Bunden) gebrannt; Liegendes 8 mit Paden darüber auf der linken Rippen. Gegen Bezahlung der Futter- und Anzeigefolien abzuholen bei Ad. Kappelmann, Pulverde R. 1.

Ernähren wir uns richtig?

Die zwei Faktoren, die bei der jeder Mahlzeit eine ausschlaggebende Rolle spielen, ihr Nährwert und ihr Geschmack, werden von den Elementen durchdrungen nicht immer genügend berücksichtigt, denn nicht nur die Nahrung, sondern auch der Verdauungsprozess selbst, der die gefühlsmäßige Bekömmlichkeit zu sprechen.

Die Bedeutung des Geschmacks für die Ausnutzung der eingeführten Nahrung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, seitdem durch die experimentellen Forschungen des russischen Physiologen Pawlow wissen, wie der angenehme Geschmack, den wir beim Anblick eiweißhaltiger Speisen empfinden, Reize auf den Verdauungsapparat zur Tätigkeit erregt.

Der Geschmack aber ist nichts Konstantes, er wechselt von Individuum zu Individuum, von Klasse zu Klasse, Zeit zu Zeit. Geschmackswünsche sind auch nicht gar zu selten unterworfen, wenn z. B. die Vorurteile zu ihrer Befriedigung ökonomischen Gründen nicht entgegenstehen können. Immerhin läßt sich sagen, daß der Instinkt der Natur die Lebensverhältnisse es ist, ungefähre das Richtige trifft, wenn es um die Entwicklung der Geschmackswünsche geht und die Kostsumme bei den verschiedenen Schichten offenbar in Abhängigkeit begriffen ist.

Gegenüber diesen wechselnden Anforderungen und Moden kann man sich den Nährwert einer Nahrung für alle mal verständlich machen. Die Feststellung hierfür nur der Mensch an, daß gemeinlich der Nährwert einer Nahrung eine gültige Entscheidung zu treffen. Man ist nicht nur ein Schmecker, sondern auch ein Denker. Glücklicherweise wird auch damit gewöhnlich das Beste getroffen. Sind doch die ernährungsphysiologischen Normen, die von dem Physiologen v. Voit festgelegt, und die für den Tag 3000 bis 118 Gr. Eiweiß und 100 Gr. Kohlenhydrate fordern, aus der Erfahrung des Kostmachers der Arbeiter geschöpft worden. Eine genauere Normierung der notwendigen Nahrungsstoffe gestattet die Unterbindung auf ihre Brennwert, d. h. die Feststellung, wieviel Kraft sich aus dem Nährstoff freisetzen lassen und der Vergleich der freigesetzten Energie mit der Arbeit, die der Organismus für diese Arbeit braucht, das sind Werte, die ziffermäßig in Wärmeinheiten ausgedrückt werden können. Je nach der Art der Arbeit, die der Mensch verrichtet, braucht er mehr oder weniger von diesen „Kalorien“. Für eine gewöhnliche, mittel schwere Arbeit genügen 3000 Kalorien, während ein Holzfuhrer unter Umständen mehr als das Doppelte braucht. Der Kopfarbeiter und der Arbeiter, die schwere körperliche Arbeit verrichten, kommen dagegen mit 4000 bis 5000 aus.

Bei dieser verschiedenen Zurechnung ergibt sich, daß kein einheitliches Maß für die Nahrungsbedürfnisse zu normieren ist. Innerhalb einer solchen Norm können sich weitere Feinheiten in den verschiedenen Nahrungsmitteln darstellend, Zigaretten und Kohlenhydrate beliebig im Brennwerte vertreten. Das Fett nun einen doppelt so hohen Brennwert besitzt als die eiweißhaltigen Nahrungsstoffe, so kann man auch nur die Hälfte der Menge im Vergleich zu diesen. Das Fett der fetten Kost ist daher ein wertvoller Bestandteil der Nahrung, und das ist auch die Ursache, weshalb die Ernährung dient aber auch dem Zweck der Regeneration der abgenutzten Gewebe. Das Fett ist ein unverzichtbares Element der Ernährung. Diese bestehen aus Kohlenhydrate, Eiweiß, Fett, Vitamine und Mineralstoffe. Diese sind dem Körper zugeführt werden, entspricht dem ausgeführten. Diese Menge, das „Existenzminimum“, ist täglich auf 30 Gramm festzusetzen. Natürlich wird sie

überall in der Nahrung erreicht, da

sonst ein Weiterleben unmöglich wäre. Sie ist bis zu einem gewissen Grade zu überschreiten, ist aber wünschenswert, da dann die Lebensprozesse besser ablaufen. Den ganzen Bedarf an Nahrung durch Eiweißstoff allein zu decken, ist unmöglich, da die Kost einen zu großen Umfang annehmen würde, der gar nicht verarbeitet werden könnte.

Setzt Frau zur rechten Zeit.
„Meine Frau konnte selbst die leichteste Nahrung nicht essen und war nur noch ein Skelett. Auch die Medizin vom Doktor konnte sie nicht im Magen behalten und sie litt viel Schmerzen. Dem Räte eines Freundes folgend kaufte ich ihr eine Flasche Magens Wundervolles Mittel und sie ist jetzt gesund und hat 40 Pfund zugenommen.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Statorrhölein aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. V. C. Voelker & Sohn, Ado.

Die Sonnenhülle der Ameisen.

Das Verhalten der Ameisen ist ja in jeder Hinsicht interessant, denn keine andere Insektenart verrät eine erstaunlichere Intelligenz als sie; es ist aber unrichtig, ihre Gewohnheiten und Tätigkeit nach menschlicher Analogie zu beurteilen. So glaubte man z. B., daß die in weichen Tropenländern lebenden sogenannten „Sonnenhülle-Ameisen“ über ihrem Kopf kleine Wälder trügen, um sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen. Die neuesten Beobachtungen haben nun ergeben, daß diese Insekten wirklich kleine Wälder tragen, die sie mit den Stielen an Stiele anfügen und über den Kopf halten und daß ganze Reihen von ihnen mit den Wäldern in musterhafter Ordnung dahinziehen, daß diese Wäldchen dagegen, statt als Schutz gegen die Sonne zu dienen, rings um ihre Nester niedergelegt werden. Hier helfen diese allmählich einen Boden bilden, aus dem ein von ihnen als Nahrung besonders bevorzugter Pilz aufwächst.

Wie alt ist die Zigarre?

Daß schon die römischen Soldaten ein Pfeifen zu schätzen wußten, weiß man. Sie mußten sich mit Laubwurzeln, Hanf oder ähnlichem begnügen. Den Tabak lernte man erst nach der Entdeckung Amerikas im Jahre 1497 kennen. Die Amerikaner rauchten ehemals den Tabak aus Pfeifen, deren Rohre in zwei Spitzen auskieseten. Diese steckte man in die Nase, um so den Rauch einzusaugen. Das man aber auch schon die Zigarre vor der Entdeckung Amerikas kannte, zeigt ein abgebildeter Kupferstich an der ehemaligen Stadt Palenque in Mexiko. Man sieht einen Gott oder einen Priester des Maya-Volkes in den Stein gehauen, der eine große Zigarre im Mund hält und ihr große Dampfwolken entströmen läßt. Noch heute findet man auf den Philippinen die riesige Familienzigarre, an der alle, vom kleinen Kinde bis zur Urgroßmutter des Hauses, saugen. Auch jeder eintretende Gast bekommt die Familienzigarre ohne weitere Höflichkeit in den Mund gesteckt. In Europa wurde die Zigarre erst ziemlich spät bekannt, und zwar durch die Holländer. Wohl die früheste Nachricht findet sich in einem Wörterbuch vom Jahre 1735: „Zigaretten sind Tabakblätter, die so zusammengerollt werden, daß sie so wohl zur Pfeife als auch allein brauchbar sind.“ Fünfzig Jahre später wurde das Zigarettenrauchen in einzelnen Städten von Amerika bestrahlt. So heißt es in der Polizeiverordnung von Newburyport: „Jede Person, die Pfeife oder Cigaretten raucht auf den Straßen und Plätzen, Alleen, Werften befinden wird, verfallen einer Strafe von 2 Schilling für jeden einzelnen Fall.“ In Deutschland versuchte Heinrich Schlotmann in Hamburg die Zigarettenfabrikation, die er in Spanien kennen gelernt hatte, im Jahre 1788. Damals wurden von Hamburger Seeleuten vereinigt Zigaretten in Hamburg geraucht. Das Schlotmann'sche Geschäft ging so schlecht, daß er sein Fabrikat ver-

schicken mußte, um es bekannt zu

machen. Erst als mehrere Schiffe Zigaretten aus Amerika brachten und Abnehmer dafür fanden, ging es mit seiner Unternehmung besser. Es dauerte aber noch bis zum Jahre 1796, ehe die Zigarre ein Bedürfnis des Hamburger Rauchers geworden war.

Wie wenig bekannt die Zigarre vor hundert Jahren im übrigen Deutschland noch war, sieht man aus den ersten Auflagen des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons: „Cigarros sind Wälder, welche man zu fingerdicken hohlen Cylindern zusammenschneidet und dann an dem einen Ende angezündet, mit dem anderen in den Mund genommen und so geraucht werden.“

Der Lohn.

„Der Schnaplich ist so ein Kanaker. Das glaubst du gar nicht — Der ist mal ins Wasser gefallen. — und einer hat ihn raus gezogen. Weißt du, was der gekriegt hat?“
„Nun?“
„n Schnapsen!“

Entgegenkommend.

„Was verlangen Sie Schmerzensgeld, dafür, daß ich Sie angeschossen habe?“
„Unter zwanzig Dollar thue ich es geschwindlich nicht, aber da der Herr Baron mich in diesem Jahre schon öfter aufgeschossen haben, werde ich Ihnen einen Engros-Preis machen!“

Der Verfasser.

„Die Gedicht traue ich Ihnen nicht zu, das hat gewiß Ihr Kollege Müller gemacht!“
„O nein, mein Fräulein, das Gedicht ist von mir — wahrhaftig, mein Ehrenwort!“
„So? Und ich glaube bestimmt, der Müller, der dumme Kerl, wäre der Verfasser!“

Diebstahl.

Kürzlich wurde einem Hühnerzüchter in Schafhausen der Stallbestand bis auf eine Henne ausgeraubt. Dieser Einsamen klangte der Dieb einen Fettel um den Hals mit dem Vermerk: „Biegen zu schmalen Brustumfang ein Jahr zurückgestellt.“

Seltene Müll.

Gattin (zum Gatten, welcher zum ersten Male einen Hasen geschossen hat): „Ah, Heinrich, also doch endlich mal einen Treffer. Den Hasen wollen wir uns aber sehr vortrefflich mundden lassen!“
Gatte: „O nein, Pauline, wo denkst du hin, der wird — ausgekostet!“

Süßer Schmerz.

„Warum schauen Sie denn Ihren geschwollenen Finger immer so verzückt an?“
„Den hat mir eine junge Dame im Eisenbahnwagen beim Schließen der Thüre eingezwickelt... ach, es war ein so reizender Engel!“

Ja so.

War da ein Mann, dem es einst sehr gut ergangen war, der aber in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen war. Eines Tages traf ihn ein Bekannter und er erklärte auf dessen Frage, wie es ihm ginge, daß er beinahe vor dem Ruin stünde, aber immer noch auf bessere Zeiten hoffte. Dann stieg er wieder in sein Auto ein, blies die Gumpel und fuhr davon. Erst vor einigen Tagen — das war einen Monat später — sah der Bekannte ihn wieder, als er ihm auf der Straße begegnete.

„Na, wie geht's dem jetzt?“

„Na, wie geht's dem jetzt?“ fragte der Bekannte.
„O, fein,“ antwortete der Mann. „Jetzt bin ich doch wieder auf die Füße gekommen.“
„Das freut mich. Wie haben Sie es angefangen?“
„Ach habe mein Auto verkauft.“
Eine gepfefferte Antwort.
Ein englischer Novellist, dessen ansehnliche Leibesfülle oft die Spottlust fastloser Menschen herauflockert, weiß stets gut zu variieren. In Venedig sagte ihm ein baumlanges Herr eines Tages: „Wissen Sie, mein Herr, wenn ich so dick wäre wie Sie, ginge ich hin und hängte mich auf.“
„Lächelnd erwiderte der Brit: „Sollte ich jemals Ihren Rat befol-

Gebt acht auf die Ford Sedans!

Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit
Winter und Sommer



Ford Touring Cars, Runabout und Chaffes sind im Preise gestiegen.
Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt.

Ford Sedans f. o. b. Detroit \$695

Preise, f. o. b. Detroit: Ford Town Car \$650, Ford Ton Truck \$600, Ford Coupelet \$560, Ford Touring Car \$450, Ford Runabout \$435, Ford Chaffis \$400.

GERLICH AJTO CO.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den **Palace Meat Market**

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Eigentümer.
Telephon 160.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
H. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Greene, S. G. Henne, John Marbach.

REMEMBER THE DAYS

SUNDAY	ONE MEAL WHEATLESS	THURSDAY	ONE MEAL WHEATLESS
MONDAY	ALL MEALS WHEATLESS	FRIDAY	ONE MEAL WHEATLESS
TUESDAY	ONE MEAL WHEATLESS	SATURDAY	ONE MEAL WHEATLESS
WEDNESDAY	ALL MEALS WHEATLESS		

Zu verkaufen.

Koebers Farm. Näheres bei Chas. Koerber.

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Mauern von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität.
Telephon 179.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte!
Werken Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Banana- und Strohhüte eine Spezialität.
Kleider gereinigt und gebügelt.
65c und 75c der Frau; Hügeln ab 1c bis nur 40c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Veränderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.
Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Opernhaus.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Vendors von Noten gekauft, aufgenommen oder veräußert. Leibe Geld auf gute Wohn- und Geschäftslage in Neu-Braunfels, Lockhart und San Marcos. Grundbesitz gekauft, verkauft und verhandelt.

H. G. L. Myers,
821 Scarbrough Bldg., Austin, Texas. Phone 1216.

New Braunfels Auto Paint Shop

Hinter Taus' Sattler-Shop.
Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erstklassige Arbeit garantiert. Stimmen Sie und sehen Sie sich die Arbeit erst an. J. G. Matlos.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

13. Juni 1918.

D. F. Heberger, Geschäftsführer.
J. G. Siegel, Redakteur.
W. F. Heim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen.

Der Demokratischen Vorwahl am 27. Juli unterworfen.

Für Kongress, 14. Kongressbezirk:
Carlos Bee,
James L. Standen.

Comal County.
Für Sheriff:
B. S. Adams (Wiederwahl).
F. Rowotny jr.

Für County-Richter:
Karl Kooper,
Adolf Stein (Wiederwahl).

Für County- und District-Clerk:
Emil Heinen (Wiederwahl).

Da ich von vielen Seiten aufgefordert wurde, mich in der kommenden Vorwahl um das Amt des County- und District-Clerk zu bewerben, so teile ich hierdurch mit, daß ich mich entschlossen habe, mich um dasselbe zu bewerben.

Indem ich hoffe, die Unterstützung der Wähler zu erhalten, bin ich
Achtungsvoll
Alvin Bernstein.

Für Assessor:
Alfred H. Rothe (Wiederwahl).
G. S. Sippel.

Für Schatzmeister:
Albert Rowotny (Wiederwahl).

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Guigo Reuje (Wiederwahl).

Für Commissioner, Precinct No. 2:
John Widsch (Wiederwahl).
Aug. Trisch.

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Max W. Meyer,
Aug. Schulze (Wiederwahl).

Guadalupe County.
Für County-Assessor:
J. P. Smith (Wiederwahl).

Ein Brief von Ex-Gouverneur Colquitt.

Der nachfolgend überfachte Brief von unserem früheren Gouverneur Herrn D. B. Colquitt erklärt sich selbst:

Dallas, Texas,
den 7. Juni 1918.
Herrn J. A. Juchs,
Neu-Braunfels, Texas.
Wertes Herr!

Ich bin Ihnen dankbar für Ihre Einladung, in Neu-Braunfels eine Rede zu halten für Hobby.

Ich werde dieses gern thun, wenn möglich. Jedoch habe ich mehr solche Einladungen, als ich in hundert Tagen erledigen könnte. Doch würde ich besonders gern in Neu-Braunfels sprechen, wenn ich es machen kann.

Ich weiß, daß Neu-Braunfels mit der von der letzten Extratagung erlassenen Prohibitions-Gesetzgebung nicht übereinstimmt, und mir geht es ebenso. Was mir jedoch als ein monumentaler Wihariff erscheint, den Antiprohibitionisten in ihrem Eintreten für Ferguson machen, ist der Umstand, daß sie bereit sind, die Konstitution zu ignorieren, sowie auch die Thatsache, daß er, auf seine eigenen Gesandnisse und auf die Aussagen seiner Freunde hin, von seinen Freunden

de ihn aus Groß gegen Hobby zu unterstützen gibt den Antis den Anschein, daß sie willens sind, Gesetzesübertretungen und Unrecht zu übersehen und gutzubehalten in Männern, die für die höchsten Vertrauensämter erwählt sind.

Ich weiß, daß meine Freunde in Comal County Gegner der Prohibition sind — Gegner derselben Art wie ich, aus Prinzip; ich weiß auch, daß sie ehrenhafte, ehrliche Männer sind, welche die Gesetze achten.

Schreiben Sie mir, was Sie von dem County denken, und die verhältnismäßige Stärke der beiden Kandidaten dort.

Achtungsvoll, Ihr
D. B. Colquitt.

Eingefandt.
Gouverneurs-Kandidat Henry Clark hat das Wort.

Waco, Texas,
den 4. Juni 1918.

Herr Redakteur!
Bitte das folgende zu veröffentlichen:

Obwohl ich in mehr als fünfzig County-Hauptstädten und vielen anderen Ortschaften Reden gehalten habe, treffe ich doch noch täglich Dutzende von Leuten jeden Tag, welche Bemerkungen wie die folgenden machen: „Clark, Sie sind hoeben herausgekommen, nicht wahr? Ich habe heute zum ersten Male von Ihnen gehört.“

Die großen täglichen Zeitungen im Staate behandeln mich nicht recht und gerecht. Die großen täglichen Zeitungen sind Mittel zum Austausch von Kenntnissen, Nachrichten, Neuigkeiten und politischer Information, und wenn sie einen Kandidaten vor dem Publikum halten und über einen andern nichts berichten, so thun sie ein Unrecht, das schließlich einem großen demokratischen Staatswesen zum Schaden gereichen muß.

Ich bemerke, daß die Ankündigungen meiner Gegner nicht als politische Anzeigen markiert sind, wie das Gesetz vorschreibt, wenn dafür bezahlt wird. Ich glaube nicht, daß es recht ist, mich zu ersüden. Dieses sind Kriegszeiten. Habe ich den Tod verdient — gut, erschießt mich; aber erschießt mich nicht. Geben Sie das Ihren Lesern.

Die Hobby-Leute und besonders Herr Hobby selbst fordern ich zu einer öffentlichen Debatte mit mir auf und zu zeigen, welchen Anspruch Herr Hobby auf die Stimmen der Prohibitionisten und der Befürworter des Frauenstimmrechts in diesem Staate hat.

Ich stehe bereit, mei Botum in dem Impeachment-Verfahren im Repräsentantenhaus gegen Alle, welche kommen mögen, zu verteidigen.

Die im Staate verbreitete Behauptung, daß „Clark ein Ferguson-Volzen (Ferguson Epize)“ ist, nehme ich lächelnd als eine absichtliche, böswillige Bemerkung — oder sie wird von Leuten verbreitet, welche nicht informiert sind.

Ich würde mit irgend einem meiner Gegner oder den von ihnen ausgewählten Vertretern debattieren und für die von mir befürwortete zunehmende Steuer auf großen Landbesitz und das von mir vorgeschlagene Bewertungssystem für Baumwolle eintreten.

Wir sind jetzt im letzten Stadium des Wahlkampfes; ich habe das laute Bedal abgelegt und werde mich von hier bis ans Ziel durchkämpfen.

Achtungsvoll,
Henry Clark,
Kandidat für das
Gouverneursamt.

Politische Anzeige. An die Wähler von Comal County.

Indem ich meine Kandidatur für das Amt des Assessors von Comal County ankündige, möchte ich den ehrenwerten Wählern meine „Plattform“ mitteilen. Falls ich gewählt werde, verpflichte ich meine Pflicht frei zu erfüllen — einerlei wo die Späne hinfallen. Ich weiß, daß die gegenwärtigen Gesetze unzulänglich sind — thatsächlich dem reichen Mann zum Vorteil, dem armen zum Schaden, und sehr ungerecht. Ich glaube jedoch, daß ein Assessor, der sein Amt furchtlos verwalte, das Abschweifen dieses Countys sogar unter den

gegenwärtigen Zuständen und ungelegenen Gesetzen um mehr als eine Million Dollars erhöhen kann. Wenn ich kann, und ich verpönde mein Aeußerstes zu versuchen, werde ich, wenn gewählt, das County-Abschweifen um wenigstens diesen Betrag zu erhöhen; das verpönde ich dem armen Mann in diesem County. Ich erlaube nicht um die Unterstützung des reichen Mannes — außer er ist großmütig und gerecht genug, um zu fühlen, daß der arme Mann nicht gerecht behandelt wird, und ist willens, daß dies geändert wird — obwohl sein Geldbeutel darunter leiden würde.

Ich bin stolz darauf als Kandidat des armen Mannes zu gelten, und obgleich ich mich nicht als Feind der Reichen betrachte, sympathisiere ich gänzlich mit den Armen und absolut nicht mit der gegenwärtigen, beim Abschweifen des Reichthums gebräuchlichen Meineschmeide.

True translation of the following paragraph filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 12, 1918 as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Persönlich bin ich Prohibitionist und hundertprozentiger Amerikaner, und hoffe einen Pro-Deutschen wie eine Schläge, und hoffe, daß jeder sich nach solcher Richtung Hinneigende bei der Wahl gegen mich und nicht für mich stimmt.

Während meine persönlichen Überzeugungen niemanden beeinflussen sollten, weiß ich, daß Aufrichtigkeit Vertrauen hervorruft, und ich würde Ihre Unterstützung bei der Wahl. Armer Mann: wach auf! Denk!

Verleide Dein Abschweifen mit dem des reichen Mannes, den Du kennst. Soll das immer so weiter gehen? Ist das Deinen Kindern gegenüber gerecht? Ich sage nein. Vergeß nicht, daß der reiche Mann es vorteilhaft finden wird, gegen mich zu sein; find Deine und seine Interessen dieselben? Ich sage nein. Laßt uns Alle gleich behandeln. Heute schwörte der Reiche jedesmal falsch, wenn er sein Abschweifen macht, und verübt einen Meineid. Was geschieht mit ihm? Ich sage: Nichts. Der arme, unwissende Mexikaner schwört falsch, um seinen Bruder, seinen lieben Sohn vor dem Zuchthaus zu retten — verübt Meineid. Was geschieht? Er geht mit dem Sohn.

In diesem großen, glorreichen Lande hat der arme Mann dieselben Vorrechte, wie der reiche — nur haben wir armen Leuten nicht gleich behandelt. Gegenwärtige Zustände führen zur Anarchie. Wollen wir Anarchie? Wieder sage ich: nein! Einige geringe Änderungen schaffen befriedigende Zustände für uns alle. Laßt uns an die Arbeit gehen. Sie werden wieder von mir hören.

Achtungsvoll,
G. S. Sippel.

(Political Advertisement)

Lokales.

Im gastlichen Elternhause der Frau, Herrn und Frau Robert Conring, fand die Vermählung ihrer Tochter, Frau Clara Conring, mit Herrn Oscar Haas statt. Im engeren Verwandtschaftskreise vollzog Pastor Morhinweg die feierliche Handlung. Der werthe Bräutigam ist eine langjährige, bewährte Kraft in der Firma Pfeiffer-Holm Co. Nach der Trauung begab sich das junge Paar auf die Hochzeitsreise nach Galveston. Als Brautführer und Brautjungfer fungierten Herr Max Stünkel und Frau Gertha Conring.

Es folgen hier noch die Namen der Bahrtäger des Herrn Leo A. Hoffmann, dessen Nekrolog bereits in letzter Ausgabe der Zeitung gebracht wurde. Die Ehrenbahrtäger waren die Herren Wm. Jupp, Jos. Roth, Gottlieb Jupp, F. Hampe, Jos. Faust und Otto Heilig. Als aktive Bahrtäger fungierten die Herren Alfred Staats, Walter Faust, L. A. Boigt, Ad. Senne, Walter Gerlich und Walter Wagenführ.

Am Samstag Nachmittag um 1/4 Uhr starb in der Nähe des Austringer Berges nach längerem Kranken sein Herr Robert Schulze in seinem 52 Lebensjahre. Der Verstorbene war am 24. Januar 1877 in Hortontown geboren. Am 31. Dezember 1891 verheiratete er sich mit Frau Emma Ziegenbals. Dieser Ehe entsprossen sechs Kinder, von welchen ein Töchterlein, Meta, im Alter von 1 1/2 Jahren dem Vater im Tode vorangegangen ist. Der Verstorbene eignete eine Farm, die er mit Erfolg bewirtschaftete, und war seit 1898 auch als Schlichter tätig. Lange Jahre war er Schulkrasser in District No. 5. Die Beerdigung fand am Sonntag Vor-

mittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Hortontowner Friedhofe statt. Herr Fritz Waldschmidt widmete dem Dahingekiebenen am Grabe einen warmempfundnen Nachruf. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetrübte Witwe, 2 Söhne, Walter und Erwin, 3 Töchter, Frau Helen Dittmar, Frau Erna und Clara, 1 Schwiegersohn, Herr Guido Dittmar, 2 Enkel, 6 Brüder, August, Adolph, Charles, Fritz, Wilhelm und Louis Schulze, 2 Schwestern, Frau Minna Schulze und Frau Emma Ziegenbals, 2 Schwäger, 4 Schwägerinnen und viele sonstige Verwandte und Freunde.

Kontraktor Ernst Koch hat Land das Office jetzt vollendet und alles in bester und schönster Weise renoviert. Er hat den großen, 8 Fuß im Geviert messenden und 20 Fuß hohen Turm, der auf der alten Office war bei heruntergenommen. Der Turm wird in ein Sommerhaus umgewandelt werden. Ferner hat Herr Koch unter dem Hause des Herrn Edwin Voelcker einen Keller gebaut; die Wösten wurden von unter den Schwellen herausgenommen und Cementkubde und Treppen darunter angebracht.

Wir machen auf die neuen Kandidaten-Anzeige in dieser Nummer aufmerksam. Herr C. S. Sippel bewirbt sich um das Amt des County-Assessors und Herr Alvin Bernstein um das Amt des County- und District-Clerks von Comal County. Beide Kandidaten unterwerfen ihre Kandidatur der demokratischen Vorwahl am 27. Juli und beide verpöden, wenn gewählt, die Pflichten ihrer respektiven Ämter treu und gewissenhaft zu erfüllen.

Attorney General Looney hält es jetzt für besser, wenn Frauen, die in der Vorwahl stimmen wollen, sich beim County Collector registrieren lassen. Zeit: 27. Juni bis 11. Juli.

Krieg macht gründliche Organisation nötig. Ein „Women's Council of Defense“ für Comal County wurde am Freitag hier von Frau Neese Hilke organisiert, welche in diesem Behufe vom „State Council of Defense“ hierhergeschickt worden war. Die Beamtinnen sind: Präsidentin, Frau D. Garwood; Vize-Präsidentin, Frau Harry Landa; Sekretärin und Schatzmeisterin, Frau H. Scholl.

Die W. S. S.-Versammlung am Nachmittag war hochartig besetzt. Vorzügliche Reden wurden gehalten von Frau Lavinia Engle als Vertreterin der Regierung und von den Herren Harry Landa, Senator Martin Faust, J. A. Holm und J. A. Juchs. Ein Orchester spielte patriotische Musik. Worten werden an die Bewohner verteilt werden, worauf sich jeder verpflichtet, bis 31. Dezember jeden Monat einen bestimmten Betrag in Kriegssparmarken anzulegen. Comal County darf in dieser Sache nicht zurückbleiben, und jeder Bewohner ist es unserem Lande, seinen Mitbürgern und sich und seiner Familie schuldig, auch hierin sein Bestes zu thun.

Will ein unbeschäftigter Neger oder Mexikaner hier keine Arbeit aufnehmen, so möchte City Marshal Ed. Moeller es gern wissen. In diesen Zeiten will das Land keine Haulen-ger.

Herr Ralph Rubin, Sohn von Frau C. E. Malone aus erster Ehe, ist als Freiwilliger in den Militärdienst eingetreten und vielleicht schon unterwegs nach Frankreich.

Herr Herbert Theis, Sohn von Herrn Albert Theis und Frau von Wetmore, hat sich als Freiwilliger nach Fort Sam Houston begeben und ist dem Medical Corps zugeteilt worden.

270 Offiziere und Liegertadeten hatten am Samstag Abend ein Picnic in Landas Park und sandten durch einen ihrer Offiziere, Herrn Fred. D. Reinhardt, ein Telegramm an Herrn Edwin Voelcker, worin sie sich für die freundliche Aufnahme bedanken.

Die Registrierung reichsdeutscher Frauen beginnt am 17. Juni.

Knabe verlangt
von 16 bis 18 Jahren.
Gerlich Auto Co.



Ein betriebigendes Frühstück Plumeyers Prod. frisch oder getrocknet, mit gutem Kaffee. Es wird Ihnen schmecken!
Unser Brod, aus einfachen, in jedem Hause gebrauchten Produkten hergestellt, verbindet nahrhaftigkeit mit wirklichem Brod-Aroma. Staunen Sie

Plumeyers
Das Brod, welches aufbaut.



Wir können Sie befriedigen, wenn irgend jemand kann, indem wir auf Bauholz, Kassen Sie sich durch unsere Lumberyard führen; dann können Sie mit eigenen Augen sehen, daß wir den größten Vorrat an feinen Materials haben. Unsere Preise werden die besten sein, die Sie bekommen können.

Henne Lumber Co.

Music a Real Necessity in Time of War

NOT only to the man at the camp, on the ship, at the front, come times of loneliness and discouragement. Those who must remain at home, to go about the daily task, heartsick at the spirit of brute force which has wellnigh overcome civilization, and at the overthrowing of ideals in which they trusted, have their share of the world burden. And to them must we bring constantly the refreshment of soul and the inspiration which come from contact with the highest forms of music.

This is what the President of the Symphony Society of New York said in a recent report to the Directors.

Music has justified itself as a factor of real service in this hour of trial. The government recognizes its value by encouraging singing in the camps. It is no longer considered a non-essential luxury. You need music in your home. The New Edison will give it to you — the world's best music Re-created by the world's leading artists. Other devices imitate but this marvelous instrument Re-creates, so perfectly and completely that no human ear can distinguish the artist's living voice from

The NEW EDISON

“The Phonograph with a Soul”

This has been proved hundreds of times by our famous tone tests in which the artist sang in direct comparison with the instrument.

We will be glad to give you a demonstration

LOUIS HENNE CO.

Ad. F. Moeller

Baunternehmer u. Kontrakte
Hobelmühle und Holzwerkstatt.

Händler in Baumaterial.
Werkstatt 423 Castell-Strasse. **Telephon 56.**

Rowotny's Variety and Grocery Store

neben Prinz Solms Hotel, **Seguin-Strasse**
Besondere Vergains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Lieferung. Blumen für Güte.

Peter Rowotny jr.

Telephon 455
Eigentümer.

Bargain.
Eine neue, geräumige Buga...
gute, leichte Surren umzutauschen.
Wm. Diederhoff,
Comal

Willie Neuse's Grocery Store
(Früher Walter Elbels Store)
Frische Groceries zu billigen Preisen. Zuverlässige Bedienung und prompte Ablieferung. Der beste Marktpreis wird bezahlt.
Farmprodukte. **Telephon 353**

DR. MORTON
Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Spezialist, wird jeden erkrankten Patienten in jedem Monat Neu-Braunfels im Plaza Hotel. Raht auch Brillen an.

lokales.

Die nachfolgend überfetzten Prie-
gen die weitere Entwicklung in
den der mehrfach erwähnten
Fabrik der „American Overall
Company“:

„Neu Braunfels, Texas,
den 20. Mai 1918.

Herrn J. A. Patterson,
San Antonio, Texas.
Wertes Herr!

Ihren werten Brief vom 9. d. M.
ich nicht beantwortet, da Sie
riefen, daß Sie auf zwei Wochen
verreisen erwarteten; und da diese
zeit noch nicht abgelaufen ist, hätte
der Brief doch bis zu Ihrer Rückkehr
verbleiben müssen.

Abzug auf die von Ihnen ge-
schickten Arbeiterinnen für die
Anlage Ihrer Overall-Fabrik
ich mitteilen, daß seit meinem
Brief vom 8. d. M. sich eine ganze
Anzahl Personen gemeldet hat, welche
bereit sind, in dieser Anlage zu ar-
beiten. Es sollte unbedingt etwas Be-
achtet werden; ich befürchte,
daß die Suche sich zu lange hinzieht,
wenn die Leute ihr Interesse da-
rüber verlieren und die ganze Ge-
schichte wird enden, daß die Bewerberinnen
ihre Angehörigen für das Nicht-
Erfolgen des Unternehmens
haben.

Ich würde es sehr schön, wenn
Sie so bald wie möglich nach Ihrer
Rückkehr herüberkäme, um endgültige
Verhandlungen zu treffen.

Mit freundlichem Gruß,
Achtungsvoll, Ihr
J. C. Abrahams.

Neu Braunfels, Texas
den 29. Mai 1918

Herrn J. A. Patterson,
San Antonio, Texas.
Wertes Herr!

Die einliegende Karte, welche heu-
tens hier ankam und an Ihre
Schwägerin in Neu Braunfels an-
geschickt ist, erinnerte mich daran, daß
Sie von Ihnen auf meinen, den 20.
Mai datierten Brief noch keine Ant-
wort erhalten habe.

Die hiesige Bevölkerung erwartet
immer noch Nachricht und ich möch-
te Sie dringend eruchen, bei der näch-
sten Gelegenheit herüberzukommen
und die Sache endgültig zu erledigen.

Mit freundlichem Gruß,
Ihr ergebener
J. C. Abrahams.

„San Antonio, Texas,
den 4. Juni 1918

Herrn J. C. Abrahams,
Neu Braunfels, Texas.
Wertes Herr!

In Beantwortung Ihres an unsern
Herrn J. A. Patterson gerichteten
Brieves: Wir hatten in Erwartung
der Eröffnung einer Zweigfabrik ei-
nen großen Vorrat Denim (Jeans) ge-
kauft, doch ist Ihnen jedenfalls be-
kannt, daß die Regierung allen blan-
ken Denim in den Werkereien, auf dem
Berge nach den Fabriken und in Vor-
rätern requiriert hat; unsere Lage hat
daher so geändert, daß wir, an-
statt Mangel an Arbeiterinnen, Man-
gel an Denim haben; und da es uns
nicht klar ist, wie wir mit dem vor-
handenen verfügbaren Denim un-
serer Fabrik beständig in Gang hal-
ten können, haben wir den Plan, ei-
ne Zweigfabrik zu eröffnen, vorläuf-
ig wenigstens aufzugeben. Sobald
wir genügend Denim in Aussicht ha-
ben, um unsere Fabrik in San An-
tonio und eine Zweigfabrik volle Zeit
in Gang zu halten, werden wir die
Angelegenheit gern wieder mit Ih-
ren aufnehmen.

Bitte nehmen Sie für das erwiesene
Interesse unseren Dank entgegen,
und in der Hoffnung, daß wir Ih-
nen nicht zu viel Mühe bereitet haben,
schließen wir,

Achtungsvoll,
American Overall Co.,
per C. C. Stroock,
Schwagermeister.

§ Bürgermeister Karl Albes schick-
te dem Schriftleiter aus East St. Louis
eine schöne Ansichtskarte mit einer
schönen Abbildung der St.
Kaiser Stadthalle, welche ungefähr
aussehen wird, wie wir uns die Neu-
braunfels Stadthalle vorstellen, die
nächstens, oder vielleicht ein we-
nig später, hier bauen werden. Herr
Albes und Frau beabsichtigen, diese
Stadthalle nach Sulphur Springs, Tex-

as, zu reisen, um dort ihre jüngste
Tochter, Frau Davis, zu besuchen.
Herr Albes erwartet Ende dieses
Monats wieder in Neu Braunfels zu
sein.

§ Einem berittenen Polizisten in
San Antonio wurde an einem Nach-
mittage von der Polizeistation weg
sein Reitsperr gestohlen. Durch das
Telephon wurde dieses den Behörden
in den Nachbarstädten mitgeteilt und
den Gehülfen unseres City Marshals
Ed. Woeller gelang es, den Gaul zu
finden; er war in der Nähe des
Statt Bahnhofs angebunden.

§ Als Wegweiser für die zahllosen
Flugmaschinen, die jetzt täglich über
Neu Braunfels dahinschwirren, dien-
en die Blumenfelder des Herrn Her-
mann Lode, deren flammendes Schar-
lachrot und Gold bis weit in die
Wolken hinein sichtbar ist.

§ Am Donnerstag Abend, den 6.
Juni, wurde infolge eines Herzschle-
bers Frau Minna Pfeuffer, geb.
Zubermann, ganz unerwartet vom un-
erbittlichen Tode abgerufen. Sie hatte
in letzter Zeit allerdings über eine
gewisse Unpäßlichkeit geklagt und hat-
te sich deshalb auch zu ihrer Tochter
und ihrem Schwiegersohn, Herrn und
Frau Albert Ludwig, nach Neu-
Braunfels begeben, um den Rat des
Arztes einzuholen. Und die geliebte
Gattin und Mutter, welche rüstig
das liebe Heim verließ, sollte nicht
mehr in dasselbe zurückkehren. Die
ihren Lieben so plötzlich Entzogene
wurde geboren am 21. November
1857 zu Spring Branch, Comal
County, wo sie auch zeitlebens wohn-
haft geblieben war. Nachdem sie zur
Jungfrau erblickt war, reichte sie die
Hand fürs Leben Herrn Hermann
Pfeuffer, an dessen Seite ihr 38 glück-
liche Ehejahre beschert waren. Dem
Ehebunde entsprossen 3 Töchter, die
alle die geliebte Mutter überleben.
Zeit etwa 5 Jahren wohnten mit
ihr und ihrem Gatten ihre Tochter
und Schwiegersohn Herr und Frau
Hermann Hübner. So war dem
die Verbliebene gerade in die Jahre
eingetreten, da sie sich hätte etwas
leichter machen können, als dann der
Tod ihr im Alter von 60 Jahren, 6
Monaten und 15 Tagen ein plötz-
liches Ende bereite. Ihr Hinscheiden
wird tief betrauert von dem Gatten,
3 Töchtern, Frau Geo. Weidner,
Frau Albert Ludwig und Frau Her-
mann Hübner, 3 Schwiegerstöbner,
mehreren Schwägern und Schwäger-
innen und zahlreichen anderen Ver-
wandten und Freunden. Die Beer-
digung fand am Freitag Nachmittag,
den 7. d. M. vom Hause des Herrn
und der Frau Albert Ludwig aus auf
dem Comalstädter Friedhofe unter
zahlreicher Beteiligung statt. Pastor
Mornhinweg leitete die Begräbnis-
feier. Als Ehrenbahrträger fungier-
ten die Herren: Fritz Kraft, Gus.
Sene, Wihl. Herpel, Alb. Elbel,
Alb. Koppin und Ad. Holz. Die ak-
tiven Bahrträger waren die Herren
J. G. Blumberg, Fritz Scheel, Al-
fred Löperwein, Ed. Kibel, Ernst
Ohlrich und Alfred Wehe.

§ Nach einem langen, schweren
Leiden starb in der Nacht vom Sam-
stag auf den Sonntag, den 9. Juni,
Herr Carl Mergel. Der Dabinge-
schidene wurde geboren am 8. Janu-
ar 1876 in Neu Braunfels, woselbst
er auch zeitlebens wohnhaft geblie-
ben war. Nachdem er in der hiesigen
Akademie sich eine gediegene Schul-
bildung angeeignet hatte, erlernte er
bei seinem Vater, Herrn Emil Mer-
gele, das Metzgergeschäft, welches Be-
ruf er auch nachher selbstständig be-
trieb. Im Jahre 1902 trat er mit
seiner ihn überlebenden und nun tief
trauernden Gattin Frieda, geb.
Penshorn in den Ehestand. Demsel-
ben waren 3 Kinder entsprossen, von
denen jedoch eines an der Schwelle
seines Daseins bereits wieder abge-
rufen wurde. Innig, wie sich die bei-
den Gatten liebten, verlebten sie auch
etliche recht glückliche Jahre, als er
dann von seinem Leiden befallen
wurde, das sich wie ein Nebeltau dri-
ckend auf ihr junges Glück legte. Der
Verlorbene war 16 Jahre leidend und
die letzten 6 Jahre arbeitsunfähig.
Er brachte seine Erdenlaufbahn
auf 42 Jahre, 5 Monate und einen
Tag. Die trauernden Hinterbliebenen
sind die Gattin, eine Tochter, Edna
Mergel, ein Sohn, Monroe Mergel,
die Schwiegermutter, Frau Min-

na Penshorn, 3 Brüder, die Herrn
Lodner, Emil und Moritz Mergel, 5
Schwestern, Frau Fritz Albes, Frau
Gottlieb Hofer, Frau Anna Schmidt,
Frau Ralph Dyer, und Frau Ed-
mund Munge, mehrere Schwäger und
Schwägerinnen und zahlreiche ande-
re Verwandte und Freunde. Die Be-
erdigung fand am Montag, den 10.
d. M. auf dem Comalstädter Fried-
hofe statt, wobei ein sehr zahlreiches
Leidengefolge ihm das letzte Geleit
gab und sein Grabhügel mit reichen
Blumenspenden geschmückt wurde.
Pastor Mornhinweg leitete die Be-
gräbnisfeierlichkeiten. Ehren-Bahr-
träger waren die Herren Hott. Con-
ring, S. Woeller, E. Koch, Geo. Kür-
sen, Alf Weidner und W. Heideme-
er; aktive Bahrträger, die Herren
Alf Staats, Walter Staats, M. C.
Plumeyer, W. Wagenführ, Paul
Fenstermühl und Hugo Stratemann.

§ Bei Herrn Hilmar Rohde und
Frau, geb. Sohn, Neu Braunfels N.
2, ist ein Töchterlein angekommen, u.
der „Maffaische Ernt“ ist daher wie-
der Großvater geworden. Wir gratu-
lieren!

§ Middling Baumwolle laut Be-
richt vom Mittwoch Morgen: Neu
York 29.95, New Orleans 30.38,
Galveston 30 1/2, Houston 30.20.

(True translation filed with the
postmaster at New Braunfels, Texas,
on June 12, 1918, as required by
Act of Congress of October 6, 1917.)

§ Corporal J. S. Tatum ist in
Neu Braunfels, im Anmelden
von Rekruten für alle Zweige der re-
gulären Armee entgegenzunehmen—
für Infanterie, Kavallerie, Feld-
und Artillerie, das medizinische
Department, Engineer Corps und
Quartiermeister Corps, sowie auch
für die „Texas National Guard“.

Leuten, welche ein Handwerk können,
sind besonders günstige Gelegenhei-
ten geboten. Bewerber können sich
von 10 bis 12 vormittags und 3 bis
6 nachmittags in der Office der hie-
sigen Exemptionsbehörde im Postof-
fengebäude melden. Einer der mit
freiwilliger Anmeldung verknüpften
Vorteile ist, daß der Bewerber sich
gewissermaßen seinen Dienstzweig o-
der sein Handwerk wählen kann.

§ Wie bekannt, kämpfen unsere
Soldaten jetzt in den ersten Reihen
der Schlachtlinien. Schwere Verluste
werden da nicht ausbleiben. An das
Motte Kreuz werden da immer noch
höhere Anforderungen gestellt werden.
Der Frauenverein der hiesigen deutsch-
protestantischen Gemeinde möchte da-
zu noch weiter buchstäblich Bunden bei-
sen und Tränen trocknen. Deshalb
wird der Frauenverein auf Dienstag,
den 25. Juni, abends um 8 Uhr im
alten Pfarrhause einen Vazar abhal-
ten, welche Einnahmen voll und
ganz dem amerikanischen Rote Kreuz
zu gute kommen sollen. Wir laden
hiermit die ganze Stadt und Umge-
gend freundschaftlich ein, mitzuhelfen,
in dem jedermann, der ein Herz für
unsere Soldaten hat, gültig Gaben,
Spendarbeiten, und ähnliche Dinge da-
zu beisteuert. Dieselben werden dann
an jenem Abend verkauft u. s. w. Die
Gaben sollten bis spätestens am Mont-
tag, den 24. d. M. abends um 6 Uhr
im Pfarrhause abgegeben werden.
Der Kirchendor und Jugendverein
hat seine Beteiligung bereits zuge-
sagt. Für Ertrüßungen und angeneh-
me Unterhaltung wird gesorgt wer-
den. Bitte, kommt und helfe mit.

Im Namen und Auftrage des
Frauenvereins:

G. Mornhinweg, Pastor.

§ In Verbindung mit der Arbeit
in der „War Savings Stamps Cam-
paign“, wie sie am Freitag Nachmit-
tag in der County-Rassensammlung
ausgearbeitet wurde, würde es
sehr erwünscht sein, wenn jeder Schul-
distrikt in seiner ersten Versammlung
zugleich einen Ausschuss von zwei bis
vier Personen ernennen würde, welche
ihren resp. Precinct vertreten können
in einer Versammlung, welche den
Zweck haben soll, ein sogenanntes
„Comal County Citizens' Committee“
zu gründen. Die Zeit, so wie Näheres
über diese Sache wird später bekannt
gemacht werden.

§ In der Schlußsitzung des Cen-
tral-Comites für den dritten Liberty
Loan wurden von dem Comite fol-
gende Beschlüsse gefaßt:
„Nach Beendigung unserer Arbeit
möchten wir in erster Linie Allen,

welche in dieser Sache mit uns ihre
Zeit geopfert und durch ihre Wühil-
fe uns die Sache leichter gemacht ha-
ben herzlich danken. Den Damencom-
mittee in der Stadt wie den Com-
mittee in der verschiedenen County
Schuldistrikten kann man nicht genug
Anerkennung zollen. Auch den Bürg-
ern des ganzen Countys, mit Aus-
nahme von einigen, muß es zum Lo-
be nachgesagt werden, daß durch ihr
bereithwilliges Entgegenkommen ge-
zeigt worden ist, daß jedem Bürger
seine Pflichten klar sind und er auch
bereit ist, alle Lasten dieser Zeiten
mit seinen Mitbürgern zu teilen.

Das Committee
der dritten Liberty Bond-Ausgabe.“

§ Für das Junior Rote Kreuz!
Unterhaltung im Opernhaus
Dienstag, 2. Juli, 8:30 abends. 75
bis 100 Kinder nehmen teil.

§ Dr. F. C. Szechs, von Austin,
Texas, Spezialist für Augen, Ohren,
Nasen- und Halskrankheiten, möchte
seinen Freunden und Kunden be-
kanntmachen, daß er gegenwärtig seine
regelmäßigen Besuche nach Neu-
Braunfels einstellen wird, weil er
wieder im Norden sein Studium in
den Hospitälern durch kurze weite
ausdehnen will. Er wird später wie-
der angeben, nach seiner Rückkehr,
wann er in Neu Braunfels wieder
anfangen wird. 37 2

§ Tod für Blue Bugs!
Haltet fest, Noble! Martins Won-
derful Blue Bug Killer, den Bühn-
ern gefüttert, gibt Zufriedenheit. Ga-
rantiert! Schadet weder Hühner noch
Gier. W. C. Voelker & Son. 37 12

§ Leichtes Sommeranzüge für Jun-
gens bei Pfeuffer-Holm Co.

§ Wissen Sie, was die Kleinen
thun können? Kommen Sie und sehen
Sie selbst bei der Junior Red Cro-
Unterhaltung in Seckay's Opernhaus
am 2. Juli.

§ Alle Kleidungsstücke, welche ei-
nem in den heißen Tagen bequem
sind, einen kühl halten und zur
gleichen Zeit passen und einen
schmücken, bekommt man bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Ein Stückchen schönes Japan
hier mitten in unserer Stadt in
Seckay's Opernhaus, Dienstag, den
2. Juli, bei der Junior Red Cro-
Unterhaltung.

§ Fertige Sommerkleider für Da-
men und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Ford Roadster zu ver-
kaufen. Hat Selbststarter, Hoch-
Abreiber, Foot Throttle, elektrisches
Licht, Yale-Schloß. In vollkommenem
Zustande. Kaffner & Holz.

§ Kommt und seht die Kleinen,
was die Kleinen, im Opernhause am
2. Juli in ihrer Unterhaltung zum
Besten des Junior Roten Kreuzes.

§ Feinste Sommeranzüge für
Männer bei Pfeuffer-Holm Co.

§ Niretione und Kelln Springfiel
Gummireifen aufgezogen bei
F. Schwandt.

§ Zu verkaufen,
in Vanda's neuem Lagerhaus neben
der Mahlmühle, Saathofer, Safer
zum Füttern und Kansas-Corn in
beliebiger Qualität. Bitte erkundigen
Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie
sonstwo kaufen. Joseph Vanda.

§ Die Kinder wollen dem Junior
Roten Kreuz helfen mit ihrer Unter-
haltung im Opernhause am 2. Juli.
Kommt und seht, was die Kleinen
leisten können.

§ Sommerunterzeuge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Wir verkaufen

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

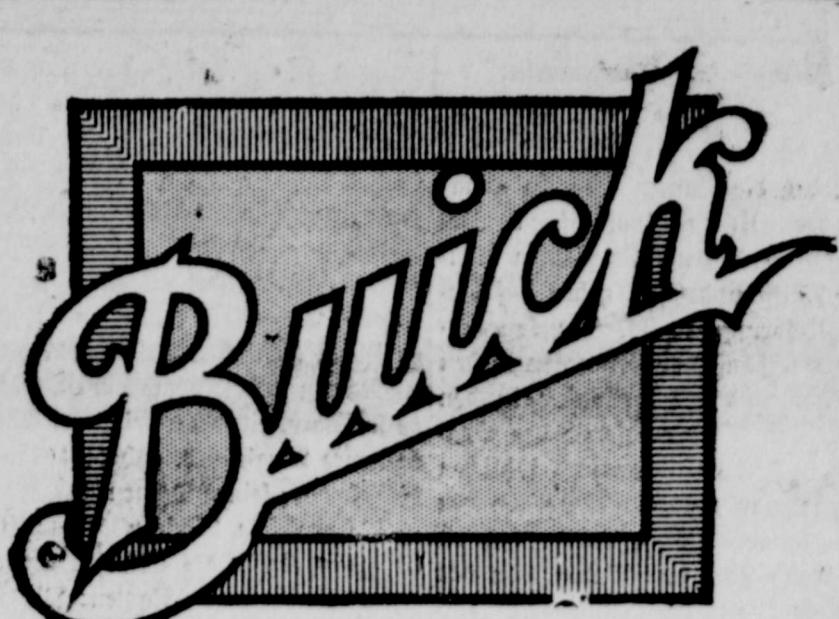
§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Sommeranzüge für Herren,
Damen und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.



GOODYEAR TIRES AND TUBES

Auto-Reparaturen und Zubehör.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft
wende man sich an

MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO.

Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Auto Goggles

Eine große Auswahl immer
an Hand; in allen Farben
und zu allen Preisen.

B. E. Voelker & Son

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-
Vorräten

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New
Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das
„TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Billig! Billig!

Heu — Haferstroh — Weizenstroh

Irgend eine Quantität

Erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kaufen.

Kaffner & Holz

Telephon 191.

Der Wohlgeruch von 26 Blumen.

JONTEEL TALCUM POWDER 25c.
JONTEEL FACE POWDER 50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.
JONTEEL CULD CREAM 50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.



§ Zu verkaufen oder
verhandeln. Gutes Sattel-
oder Pflug-Pferd. Würden für Ford
Car verhandeln. Kaffner & Holz.

§ Sommerhüte für Herren, Da-
men und Kinder bei
Pfeuffer-Holm Co.

§ Unsere Kleinen als Soldaten
und in Mother Goose-Rollen zsp.
werden Ihnen föhlich gefellen mit
ihrer Unterhaltung im Opernhause,
Dienstag, 2. Juli. Kommt, seht sie
spielen und hört sie singen.

Ursprung der Staatennamen.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Namen mancher Staaten der Union indianischen Ursprungs sind. Auch die Namen mancher Flüsse und Seen gehen auf diesen Ursprung zurück. Die langjährige Herrschaft der Franzosen in den östlichen und der Holländer in den nördlichen Gebieten, sowie der Spanier in den westlichen und südlichen haben zwar unauslöschliche Spuren hinterlassen, doch ist immer noch eine große Zahl der älteren, von den Ureinwohnern herkommenden Namen im Gebrauch, obgleich jede Erinnerung an deren Urheber längst verwischt ist.

Fangen wir mit Michigan an, so finden wir, daß es die indianische Bezeichnung für Fischsee ist, da der einer solchen ähnliche See dem umliegenden Lande seinen Namen verlieh. Auch viele Städte- und Flüßennamen im Staate sind indianischen Ursprungs. Gehen wir nach der Stadt New York, so finden wir, daß das Eiland, auf welchem diese Stadt steht, heute noch seinen alten Namen Manhattan von den Manhatto-Indianern, die früher hier hausten, herrührend, beibehalten hat. Von den Staaten, welche die nordamerikanische Union bilden, sind etwa 19 unter jenen selteneren Namen bekannt, welche ihre ersten Bewohner ihnen verliehen.

Connecticut, wenig verändert von der ursprünglichen Form Quon-sicut, ist ein mohikanisches Wort, das „langer Fluß“ bedeutet. Massachusetts würde übersetzt „das Land rings um die großen Berge“ bedeuten. Illinois wurde gebildet aus dem indianischen Wort Illini, Männer — durch Anhängen der französischen Endsilbe ois.

Die stürmische Region von Minnesota verdient diesen Namen, der „düstere Gewässer“ bedeutet, wie Wisconsin mit seinen zahlreichen reichenden Strömen „rauschender Kanal“ besagt. Wenn die Benennung Iowa, welches übersetzt „die schlaftrigen“ lautet, immerhin auf die Ureinwohner Anwendung finden mag, so wird dem doch durch die Energie der urkräftigen Farmer, die jetzt seine endlosen Ebenen bevölkern, hinlänglich widerwärtig.

Der Name Missouri — mütterlich — nach dem Flusse gleichen Namens — ist ebenso bezeichnend wie der Name Vater der Ströme für den Mississippi, der ihm von dem nächsten Stamme der Natchez gegeben wurde. Und wer Ohio kennt, vermag zu beurteilen, mit welchem Rechte die Shawnees ihren herrlichen Fluß „den schönen Strom“ nannten. In der Tat tragen noch verschiedene Staaten ihren Namen von den Flüssen.

Tennessee bedeutet „Fluß mit der starken Krümmung“ und Kentucky — aus Kentucky gebildet — „am Kopf des Flusses“; Kansas aber „rauhes Wasser“, was mit der französischen Vorstufe ara — Vogen — den Namen des an diesem Ströme belebten Arkansas ergibt. Alabama bedeutet in der Zunge der Creek-Indianer „Land der Ruhe“.

Der Name „Wyoming“ oder „große Ebene“, der ursprünglich von den Delaware-Indianern jenem drahtvollen, vom nördlichen Teile des Susquehanna durchschnittenen Tale Pennsylvaniens zugeteilt worden war, wurde auf einen der im fernen Westen gelegenen Staaten übertragen. Dakota — „verbündet“ — erhielt seinen Namen von dem großen Bündnis der nordwestlichen Indianerstämme, die besser unter ihrem Gattungsnamen Sioux bekannt sind.

Die Utahs oder Utes gaben ihren Namen einem westlichen Staate, der seitdem als die Heimat der Mormonen bekannt wurde. Der Name Texas, von dem man früher glaubte, daß er mexikanischen Ursprungs sei, erweist sich als der Gattungsnamen der verschiedenen darin sesshaften Indianer, das einfach das indianische Land bedeutet (?). Die Titel der anderen Staaten erzählen deren eigene Geschichte, da die westlichen Namen meistens spanischen und die östlichen englischen oder französischen Ursprungs sind.

Der Staat New York wurde nach dem Herzog von York — dem nach-

maligen König Jakob, des Zweiten von England — genannt, als der Staat den Holländern 1664 durch England entziffen wurde. Sir George Carter, einer der ursprünglichen Besizer von New Jersey, bezogte seine Anhänglichkeit an dieses schöne Eiland, wo er Gouverneur war, daß er seinen westlichen Besitzungen denselben Namen gab. Thomas West, Lord de la Ware, einer der früheren Gouverneure Virginien, gab dem Staate Delaware seinen Namen.

Die englische Königin Henriette, Gemahlin Karls des Ersten, verlieh zwei Staaten ihren Namen: Maine, von der Provinz gleichen Namens in Frankreich, wo ihre Wiege gestanden, und Maryland von ihrem zweiten Namen Maria. Ihr königlicher Gemahl war Vater zu dem Staate Carolina. New Hampshire wurde nach der Grafschaft gleichen Namens getauft, und Rhode Island erhielt den Namen der berühmten levantischen Insel, vermutlich wegen der Ähnlichkeit mit letzterer.

William Penn gab Pennsylvania als dessen Gründer seinen Namen, und die Franzosen bezeichneten die schönen Hügel Vermonts mit dem Titel Verts monts — grüne Berge — weshalb die Einwohner scherzweise Green Mountain Boys — Grünebergjungen — genannt wurden. Die Spuren der spanischen Eroberung sind noch in den Namen Florida — blumig, Kanada — Schneeg; Colorado — rot, und Montana — bergig, erkennbar.

Ueber Kalifornien wird viel geschrieben; zuerst kommt es in einer spanischen Romane vor, worin es beschrieben wird als ein unbekanntes weites Reich, von weiblichen Kriegerinnen bewohnt, die schwarz und schrecklich anzusehen sind. Nebraska hat seinen Namen von dem Nebraska-der Platte-Ström, welcher das Territorium von Nordwest und Südost durchschneidet. Die Entdeckung der Worte Arizona, Idaho und Oregon ist ungewiß.

Von den anderen indianischen Namen, welche gebräuchlich sind, können hier nur noch wenige Erwähnung finden. Niagara, ein jetzt überall bekanntes Wort, ist wenig forumpiert aus Oni-aw-ga-rah — der Donner der Gewässer. Das größte der westlichen Täler behielt seinen ursprünglichen Namen Nohemite — armer Vögel — während sein mächtigster Wasserfall noch heute Lohoon — Wind-Geist — genannt wird. Der herrliche See, der von jedem Reisenden bewundert wird, hat seinen indianischen Namen Tahoe bewahrt und ebenso haben der Potomac, Susquehanna, Wabash, Mississippi, Suwanee, Cheyenne, Saskatchewan, Mackinaw und eine Menge anderer Flüsse ihre poetischen Namen beibehalten, und alle Anstrengungen moderner Vandalen, sie dieses Zaubers zu entkleiden und nützliche Benennungen an ihre Stelle zu setzen, zunichte gemacht. Worüber man sich nur freuen kann.

(N. Staatsztg.)

Cholera Morbus.
An dieser schmerzhaften, gefährlichen Krankheit ist fast in jeder Nachbarschaft schon jemand gestorben, ehe Medizin oder ein Arzt herbeigekommen werden konnte. Man sollte daher vorbereitet sein und eine Flasche Chamberlains Salol- und Durchfallmittel im Hause halten. Frau Chas. Eneart, Huntington, Ind., schreibt: „Am Sommer 1911 erkrankten zwei von meinen Kindern an Cholera Morbus; ich gab ihnen Chamberlains Salol- und Durchfallmittel, welches sofort half.“

Neue Gouvettrids.

Eines Tages erhält man einen Brief, in dem sich ein nagelneuer Hundertfrankenschein befindet. Das Begleitschreiben lautet: „Sehr geehrter Herr. Ich habe ein Verfallnoten absolut täuschend nachahmen kann. Da ich aber nicht in der Lage bin, meinen Vorrath schnell abzugeben, gestatte ich mir, Ihnen das folgende Anerbieten zu machen. Ich verkaufe Ihnen jeden Hundertfrankenschein für 50 Franken, jeden Fünfhundertfrankenschein für 250 Franken und jeden Tausendfrankenschein für 500 Franken. Die anliegenden freien Verfügung, und Sie können

sie einwechseln, wann Sie wollen. Ebenso erhalten Sie in einigen Tagen noch einen Fünfhundertfrankenschein gleichfalls umsonst. Sollten Sie sich daraufhin für die Sache interessieren, so erwarte ich Ihre geneigten Aufträge.“

Manche Empfänger des verführerischen Schreibens versuchen schon aus Neugierde, den Hundertfrankenschein einzuwechseln, und er gelangt ihnen ohne Anstoß. Ein paar Tage darauf trifft in der That die Fünfhundertfrankennote ein, und auch sie läßt sich ohne weiteres in Gold umsetzen. Nun ist der glückliche Empfänger in der Regel von der Idee so entzückt, daß er einen größeren Betrag, etwa 5000 Franken, einsetzt in der Hoffnung, dafür \$10,000 zu erhalten. Aber zu seinem großen Erstaunen läßt der Banknotenfabrikant nichts mehr von sich hören, und die Summe ist verloren.

Die beiden ersten Scheine, die sich so ohne weiteres einwechseln ließen, waren nämlich — echt! — Während dieser Zeit für den Schwindler recht riskant ist, da er ja sein eigenes Baargeld aufs Spiel setzen muß, ist die folgende Methode einfacher. Das Opfer erhält den Prospekt einer „Gesellschaft zur Versicherung gegen den Verlust von Schlüsseln“. Jahresbeitrag nur 1 Frank. Wer der Gesellschaft beiträgt, erhält alle Schlüsseln, die ihm abhandeln kommen, ersetzt; nur muß er ihr dazu seine Schlüsseln einreichen, damit von ihnen Abdrücke hergestellt werden können.

Dem Dummen, der sich dem Unternehmen anvertraut, steht gewöhnlich eine nette Überraschung bevor. Wenn er einige Zeit danach einmal von einem Spaziergang nach Hause kommt, findet er seine Wohnung mit seinen eigenen Schlüsseln geöffnet und vollkommen ausgeräumt!

Ein besonders raffinierter Schwindler hat schließlich den Staat schon viel Geld gefohlet. In einem kleinen Postamt in der Provinz erscheint ein vornehm aussehender älterer Herr mit einem Ordensband im Knopfloch und stellt sich dem Beamten als Kontrollbeamter vor. Es sieht sich alles genau an und stellt namentlich an das Früklein am Telegraphenapparat eine Menge Fragen, die so sachgemäß sind, daß ihr nicht das geringste Bedenken kommen kann. Darunter befindet sich auch die Erkundigung, ob sie instande ist, ein Telegramm, das am amtlichen Morseapparat getippt wird, nur mit Hilfe des Gehörs zu verstehen. Gewöhnlich muß sie zugestehen, daß sie es zu solcher Übung in Telegraphieren noch nicht geübt hat, und dann setzt sich der Herr „Inspektor“ an den Apparat und schickt an den nächsten Ort für eine bestimmte Adresse eine telegraphische Geldanweisung auf einen größeren Betrag. Dort steht schon der Genosse des Schwindlers bereit, der die Summe abbekommt und mit ihr auf Rimmerwiedersehen verschwindet!

hilft nicht und macht die Haut blühen. Man reibe Ballards Snow Einnement leicht auf die kranken Stellen; das Jucken hört sofort auf, und einige Einreibungen entfernen die Urjucke und bewirken eine dauernde Heilung. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei W. G. Voelcker & Son.

Das Zauberpulver.

Humoreste von W. Herbert.

Als der Zauberer Peshiri erfuhr, daß sein Schüler Prafuh heirathen wollte, reichte er diesem eine kleine silberne Dose und sprach: „Du hast mir lange treu gedient — darum will ich dir da ein wertvolles Hochzeitsgeschenk geben. Verstehe es aber nur, wenn du in höchster Noth bist! Dieses Gefäß enthält ein Pulver, das den, der es schnupft, für einige Zeit unsichtbar macht. Nimm jedoch jedes mal nur ein ganz kleines wenig davon; denn wer zuviel schnupft, der wird überhaupt nimmer sichtbar.“

Prafuh verneigte sich tief, sprach dem Meister seinen Dank aus, nahm von ihm gerührt Abschied und ging. Peshiri hörte sehr lange nichts mehr von ihm. Wenn er aber in sei-

nen Zauberspiegel sah, der ihm alle Dinge der Welt zeigte, so erblickte er Prafuh stets im zärtlichsten Zusammenleben mit seinem jungen, schönen Weibe und war darüber sehr vergnügt. Denn er war ein guter Zauberer und freute sich, daß es seinem Liebling wohl erging.

Nach Jahren aber mußte Peshiri, wenn er seinen Spiegel betrachtete, wahrnehmen, daß sich die Dinge leider geändert hatten. Er sah Prafuh häufig arg von seiner Gattin bedrängt, deren Sinn eine ungewöhnliche Schärfe angenommen hatte. Sie schalt ihn Tag und Nacht, machte ihn bei den geringfügigsten Anlässen heftige Vorwürfe — ja, hin und wieder mußte der Zauberer sogar beobachten, daß sie ihren Gatten unfaust mit dem Pantoffel bearbeitete oder ihm einen Krug Wasser über das Haupt goß. Sie und da erblickte er jedoch seinen Schüler überhaupt nicht mehr auf dem Spiegelbild, und er wußte, daß sich Prafuh in solchen Augenblicken der höchsten Noth, wenn er sich gar nicht mehr anders retten konnte, der Hilfe des wunderthätigen Pulvers bediente. Sobald er dann aber wieder aus der Unsichtbarkeit zurückkehrte, fiel seine Gattin, die sich das plötzliche Verschwinden nicht erklären konnte, nur mit verdoppeltem Grimm über ihn her, und Peshiri mußte mit Verdrüß erkennen, daß es seinem Liebling immer schlimmer und schlimmer erging. — Darum beschloß er zuletzt in seinem mitleidigen Herzen, obwohl jener mehrere Tagereisen von ihm entfernt wohnte, ihn aufzusuchen und zu sehen, ob er ihm nicht helfen konnte.

Weil Peshiri aber sehr viel zu thun hatte, vergaßen mehrere Wochen, bis er seinen Voratz ausführen konnte. Als er endlich vor dem Hause Prafubs ankam, fürchtete er, diesen betrübt vorzufinden und vielleicht gar selbst Zeuge eines üblen Streites werden zu müssen.

Wie erstaunte er aber, als ihm sein Schüler sehr vergnügt entgegenkam und ihm, da er den Meister erkannte, mit stürmischem Danken um den Hals fiel. „Herr“, rief er, „ich werde ich dir vergelten können, was du mir Gutes gethan hast!“ — Peshiri war aufs höchste verwundert und sagte fast beschämt: „Ich habe dir ja seit Jahren leider gar keinen Dienst mehr erweisen können. Jetzt allerdings bin ich in der Absicht gekommen, dir, wenn möglich, Beizusuchen, da ich leider in meinen Zauberspiegel sah, daß dein Weib dich traurigermode immer nur kurze Zeit vor ihr zu schützen vermochte.“

„Herr“, rief Prafuh glücklich, „du hast mir schon geholfen!“

„Was meinst du?“ fragte der Zauberer.

„Du wirst mich verstehen!“ entgegnete sein Schüler und führte ihn zu einem Ruhebett, vor dem ein reich mit erlebten Erfrischungen besetzter Tisch stand. „Als ich mir vor einem Monat wieder einmal besonders schlimm mißfiel, wollte ich eben das stets ängstlich vor ihren Augen gebüht Pulver nehmen. Da gewährte sie die Dose, entriß sie mir und rief: „Kleber, gesch“, was soll dies Pulver?“ Wohlhab gab mir die Verweisung einen süßen Gedanken ein. „Es verleiht dem, der es schnupft, ewige Jugend.“ Ich hönte ich. Im nächsten Augenblick war der ganze Vorrath in ihrer Nase verschwunden... und seitdem hab ich sie nicht mehr gesehen!“

Saurer Magen.

ist eine milde Art Indigestion, gewöhnlich durch zu schnelles oder viel Essen oder unzureichende Speisen verursacht. Ist man langsam und faul gründlich, nur wenig Fleisch, abends gar keines, so leidet man wohl auch an saurem Magen, wenn man auch keine Medizin nimmt. Leidet man aber daran, so nehme man Chamberlains Tafelchen, um die Verdauung zu fördern.

Die Katzenmusik.

Das Haberdreibein scheint so gut wie ausgestorben zu sein. Es leben gewiß noch recht viele Reine, die davon teilgenommen haben, aber viele unter ihnen haben es so schwer lüpfen müssen, daß allen, die daran eine

Lust finden, der rechte Mut zur Ausübung fehlt. Eine längere Lebensdauer hat eine andere Aeußerung des Volkswillens behalten, die noch vor dem Haberdreibein geübt wurde und in Bayern ihre Entfaltung hat; die Katzenmusik. Heute ist sie heimlich in Universitätsstädten, besonders in der Schweiz und sie wird hier ausgeführt, um einem mißliebigen Professor den Stempel einer öffentlichen Blamage zu bereiten. So vornehm war jedoch in den Zeiten ibrer Ursprungs der Anlaß nicht. Damals brachte man Katzenmusik hauptsächlich einer Witwe, die sich zum zweiten Male verheiratet, einem unverträglichen Ehepaar und reichen Geizhalsen. Das war dann ein lustiger Zug von Tummelanten, die die Katzenmusik ausbrachten. In Reihen von vier Personen, oft auch einzeln hintereinander, zogen sie vom Besammlungsplatz nach dem Hause des oder der Mißliebigen. Voran schritten Puscheln oder Kinder mit ausgestopften Katzen auf hohen Stangen, hinterher folgten die eigentlichen Spektakelmacher mit ihren Hülllärminstrumenten. Pfeifen, Trompeten, allerhand primitives Schlagwerkzeug, Schlittenglocken und dergleichen, in dessen Vernehmung die Bosheit der Menge sehr leicht eine erstaunliche Erfindungsgebe entfaltete, waren die beliebten Lärmzeuger der Katzenmusiker. Waren sie am Bestimmungsort angelangt, so trat an ein Zeichen des Mädelsführers erwartungsvolle Ruhe ein. Hierauf hielt dieser eine Rede gegen das Laster, um dessen willen man dem Uebeltäter die Katzenmusik darbrachte. An deren Schluß fragte er die Teilnehmer pathetisch: „Ihr, die ihr dieses gehört habt, saget nun, ist es eure Meinung, daß hier Untreue begangen ist?“ falls es ein zänkisches Ehepaar betraf, „daß irrtümlicher Unfriede hier herrschte?“ wenn ein Geiziger bestraft werden sollte, „daß er durch gottlosen Geiz gesündigt hat?“ Ein johndenes Ja war die einstimmige Antwort. Nun klangen die Kerkerthüren des Schuldigen ein, und mehrere aufgestopfte Katzen wurden über ins Zimmer geworfen. Dann begann der eigentliche Strafakt. Die Katzenmusiker, ein teuflisches Heulen, Klappern, Zusammenklagen, Schreien und Ueberfließen, ein markdudwühlendes Gellen, Klingeln und Wiehern in pausenlos funktionierender Ausgelassenheit und wachsender Rührung ging los. Das dauerte so eine volle Stunde. Von den Betroffenen hing es ab, dem Hüllenspektakel Einhalt zu tun oder nicht. Er mußte entweder den Leiter dieses eigenartigen Ständchens ein Sühngeld zahlen, und zwar soviel, daß alle Beteiligten etwas davon hatten, oder ans Fenster treten und öffentliche Abbitte leisten. Das erhe kam oft, das andere fast immer vor, wenn der Uebeltäter nicht kapitalträchtig genug war, um sich die Zahlungsbüße erkaufen zu können. War das vorbei, so zogen die Katzenmusiker an den Verammlungsplatz zurück, erklärten durch ihren Führer den Abgangselten für kühnlich und zertrüebten sich. — Die Urtatigkeit ließ dieses Jahrhundert lang anstandslos bestehen. Erst als Sungenot und Seuchen die Bevölkerung einmal arg dezimiert hatten, verboten der Erzbischof von München und die weltlichen Behörden die Katzenmusik gegenüber Witwen, die zum zweiten Male heiraten wollten oder geheiratet hatten. Es stellte sich heraus, daß Frauen, die ihren Gemahl verloren hatten, tatsächlich aus Furcht vor der Katzenmusik die Wiederheirat vermieden.

„No, was ist?“ haucht ihm der Hauptmann an, „i dann dr g'faut, du solsch bin stanöle bleibe.“ „So no“, antwortet Meyer, „i hann denkt, ein Mann schlep' nönle net weg, zwei an no net, wenn mehuer komme, kann i's alle au net halle!“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt um 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 9 Uhr.

G. Wornhinweg, Pastor.
Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagsschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftssammlung des Frauenvereins in jeden Freitagabend um 8 Uhr mütterliche Zusammenkunft mit G. W. Wornhinweg. Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Thos. Petersen, Pastor.
In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Sonntag abends 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) liest der Kirchenvorstand: Segen 818—2 Kings oder New Braunfels 93—3 Kings (Ernst Pipp's Store). A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöskirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.
Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr, Sonntagsgottesdienst.

E. A. Koenen, Pastor.
Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

L. O. Hart, Christus-Kirche.
Lockhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 10 1/2 Uhr Sonntagsschule um 11 1/2 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telefon: Martindale 46 R. 2. oder Martindale No. 4 R. 2.

F. W. Ruda, Pastor.
Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde Marion:

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein sammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor.
Evang. Christus-Gemeinde zu Lehnner's School.

Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Lapiens, Pastor.
Ev. Luth. Weilt Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas.

Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag abends um 7:30 Singchorübung.

E. G. Ansal, Pastor.
Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas.

Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

E. G. Ansal, Pastor.

Texanisches.

Das große Sand Gebäude in Antonio, in dem sich das bekannte Geschäft von Wolff & Marx befindet, ist an Pablo Gonzales, ein mexicanischer Kapitalist, für den Preis von \$650,000 verkauft worden.

Drei Flugadetten, welche in der großen Zettel-Fabrik der Wiese Ballon-Schule bei San Antonio saßen, entgingen während des Gewitters nur wegen der geringen Höhe, mit der sie sich über dem Wasser befanden, dem sicheren Tode. Die drei Adetten sind: die eine, die die Wiese, die eine, die die Wiese, die eine, die die Wiese.

Das plötzliche Umwetter, das über die Gegend der Ballon-Schule hereinbrach, war so heftig, dass die drei Adetten, die sich in der Höhe von etwa 1000 Fuß befanden, in den Augenblicken, als sie sich dem Boden näherten, von dem heftigen Wind erfasst wurden.

- Emil Willmann, Arthur Weinert.
4. Hochschule: Alfred Eidenroth, Chas. Maierhofer, Geo. Hagn.
5. Gerónimo: Max Berner, Henry Schlueter, Paul Moes.
6. Cordova: Otto Dolle, Otto Stangenberger, Adolph Koepf.
7. Clear Spring: Erwin Moes, Adolph Reeb, Hugo Bartels jr.
8. Specht: Otto Zimmermann, Chas. Weinert, Dr. Schriever jr.
9. Harborth: Wm. A. Harborth, F. C. Knecht, Wm. Green.
10. Yorks Creek: John Rose, Louis Dietert, A. C. Coers.
11. Long Branch: Aug. Fide, A. G. Fleming, Paul Hens.
12. Walters-Kiron: John Kanit, John Anderson, Tom C. Howell.
13. Redwood: C. A. Diebel, Richard Voerner, Rev. Vuda.
14. Bethany: G. R. McDonald, F. B. Caldwell, W. L. Mansford.
15. Kingsbury: Neil DeLam, W. A. Fride, F. B. Maurer.
16. Priddy: A. S. Tilden, Aug. Enaele, Chas. Briant.
17. Cottonwood: Robt. Rector jr. S. W. Jenkins, Tom Ogletree.
18. Weinert: Sam Terrell, Walter Runk, Hugo Graf.
19. Staples: W. S. Allison, F. C. Gabriel, L. Lomman.
20. Guadalupe Valley: Ed. Wuest, C. S. Blumberg, Otto Koehler.
21. Marion: Fritz Ebert, Wm. Staats, Aug. Hehs.
22. Cibola: A. G. Janzen, F. A. Wiedner, Oscar Grobe.
23. Schertz: S. A. Coffmann, Ferd Schertz, Emil Gerlich.
24. Live Oak: Carl Krueger, Ferd. Surre, Dr. Weyel.
25. Edmundsville: Hermann Dietel, Wm. Ripp, Hy. Weidner.
26. DeLam: C. C. Fleming, Wm. Veider, John Moh.
27. Tugener: Bill Wlants, Andrew Springs jr., C. W. DeLam.
28. Bear Hollow: S. C. Burns, W. C. Smith, S. C. Saggatt.
29. Leihner: Louis Moles, Albert Wuest, Walter Behrendt.
30. New Berlin: Will Engelhardt, Emil Preyke, Emil Penschner.
31. Midway: L. Parkmeyer, Walter Sorrell, Eugene Lewes.
32. Olmus: S. F. Meilan, Harry Rerrinder, Rud. Vater.
33. Zuehl: Wm. Ahterberg, Chas. Kuehler, L. Loep.

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wenn man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen.

Allerlei.

In recht drolliger Weise hat die in Peoria, Ill., erscheinende Peoria Sonne folgende Berichtigung veröffentlicht: Die „Sonne“ hat sich gestern eines Vergehens schuldig gemacht, welches, obwohl nicht gering, ihr doch hoffentlich nicht allzusehr angekreidet worden ist.

schube. Wollte eine Dame ihrem rit- von einer halben Million, und da terlichen Verehrer ein ganz besonde- gratuliert du mir nicht mal? „Alles, was recht ist: aber bei so schente sie ihm mit einem ihrer Hand- viel Geld hört sich's Gratulieren ein- schube, den jener sofort als Zierde an sach auf!“

Der schlaue Oberst. Ein Regiment Soldaten marschier- te zur Kirche und hielt auf dem frei- en Platz vor dem Gotteshause. Aber ein Flügel des Gebäudes wurde ge- rade repariert, und so konnte nur die Hälfte des Regiments darin Platz finden.

Schwierige Unterscheidung. Sommerprossiger Vetter (der sich eine getupfte Krawatte gekauft hat): „Die neue Krawatte scheint nicht deinen Weisfall zu finden!“

Unnützig.

Swist hatte einen Diener, der ihm eines Morgens, als er ausge- hen wollte, seine Stiefel ungeputzt hereinbrachte. „Warum hast du mir meine Stie- fel nicht geputzt?“ fragte er ihn streng.

Summarisch. Gast: „Eine Portion Hasenbra- ten, Kellner!“ Kellner: „Gehten!“

Gefährliche Dialekt. Erster Gast: „Kellner, Sie haben mich, scheint's, vergessen mit meinem Hasenbraten.“

Die Wirkung ist wunderbar. „Ich kann wahrheitsgetreu sagen“, schreibt Frau Maria Glorios von Puntie, Iowa, daß die Wirkung von Forni's Alpenkräuter wunderbar ist.

Triumph der Beredsamkeit. In der letzten Sitzung des land- wirtschaftlichen Vereins hielt Herr Müller einen Vortrag über die ver- schiedene Wirkung künstlicher und natürlicher Düngemittel auf die Er- tragsfähigkeit des Aders in so bere- den Worten, daß sämtliche Anweser- de in ein Schluchzen ausbrachen.

Unbedachte Rechtfertigung. Bürgermeister: „Sie sollen gestern im Wirtshaus im Gespräch mit ein- em Fremden ordentlich über mich ge- schimpft haben: Ich sei ein Trottel, ein Dummkopf...“

Durch die Blume. Bühnendirektor (in der Kanzlei des Theaterdirektors): „Es wäre mein Stolz, Ihrem Ensemble anzu- gehören! Würden Herr Direktor ge- statten, daß ich eine Kleinigkeit vor- spiele?“

Nichtiges Deutsch in Berlin. Karl: „Bada, wie heißt det hier Vater: „Seehen heißt et nich, hei- gen heißt et.“

Kriegs-Sparscheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicher- ung zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Marken und 17 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Mo- nat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben. In alten Bänden der Neu-Braunfeler Zeitung findet man überall die Anzeigen unserer erfolgreichen Ge- schäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzei- gen gute Kunden bekommen, und diese sind gut und zuvorkommend bedient worden; da- rum sind sie Kunden der betreffenden Ge- schäfte geblieben.

Frau Elisabeth Nedetz, Geprüfte Hebamme, Guadalupe Straße 308, Comalstadt, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen. Ungefähr ein Aker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Aker auf dem Berge. Näheres bei Emil Mergel.

Zu verrenten. Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Straße. Näheres bei F. G. Hoffmann.

Herrn C. Moeller, Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bau- arbeiten jeder Art. Alle Arten Fe- mentarbeit eine Spezialität. Bauen- ung, Telefon 293. Office-Telephone 159.

Günther Addition. Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Prei- sen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Plänen. Man wende sich an Alfred R. Kothe, Neu- Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne, John R. Fuchs, Henne & Fuchs, Deutsche Adressaten, Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust, Advokat, Office in Gola's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn. Nach Süden. No. 5. 7:55 morg. No. 7. 7:12 morg. No. 3. 6:40 abends. No. 1 (Sunshine Special). 8:40 abends. Nach Norden: No. 4. 12:05 nachm. No. 2 (Sunshine Special). 8:53 morg. No. 8. 7:16 abends. No. 6. 9:16 abends.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sottler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Der Neu-Braunfeler Gegenseitige Unterstützungsberein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre. \$1.45 25 bis 29 Jahre. 1.55 30 bis 34 Jahre. 1.65 35 bis 39 Jahre. 1.70 40 und darüber. 1.75

Der frühere Krupp-Direktor Dr. Wühlon über den Ausbruch des Weltkrieges.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 12, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Gleichzeitig mit den Aufzeichnungen des Fürsten Lichnowsky, welcher in 1914 deutscher Gesandter in London war und den deutschen Kaiser und deutsche Militärs für den Ausbruch des Krieges verantwortlich hält, erschien in Deutschland, als Flugschrift gedruckt, ein von dem zur Zeit in der Schweiz lebenden früheren Krupp-Direktor Dr. Wühlon geschriebener Brief, durch welchen die Angaben des Fürsten Lichnowsky bekräftigt werden.

In einem im März in den Vereinigten Staaten veröffentlichten offiziellen Nachricht aus der Schweiz wurde Wühlons Brief als ein Schriftstück erwähnt, welches in Deutschland lebhaft Diskussionen hervorgerufen habe.

Die Leipziger „Volkzeitung“ vom 20. März berichtet über eine Besprechung des Lichnowsky-Memorandum und des Wühlon-Briefes vor dem Hauptauschuss des Reichstages am 16. März dieses Jahres. In dieser Diskussion bemühte sich der Vizekanzler von Bayern, den Wert der Wühlonschen Erklärungen herabzusetzen, indem er sagte, daß Dr. Wühlon ein kranker, nervöser Mann sei, der gewiß nicht die Absicht hegte, Deutschland zu schädigen, der aber sicherlich nicht für seine Handlungen verantwortlich sei, da er vollkommen zusammengebrochen sei.

Später druckte das „Berliner Tageblatt“ den Wühlon-Brief ab, der offenbar vor dem im letzten November erfolgten Rücktritt des Dr. Helfferich als Vizekanzler geschrieben wurde.

Die nachfolgende Version der Wühlonschen Aufzeichnungen ist aus einer englischen Uebersetzung wieder ins Deutsche zurücküberetzt.

„Mitte Juli 1914 hatte ich, wie Vizekanzler, eine Unterredung mit Dr. Helfferich, damals Direktor der Deutschen Bank in Berlin, gegenwärtig Vizekanzler. Die Deutsche Bank hatte gegenüber gewissen großen Transaktionen in Bulgarien und der Türkei, an denen die Firma Krupp auf Grund bedeutender Kriegslieferungen ein starkes Geschäftszusammenhang hatte, eine negative Haltung eingenommen. Als einen der Gründe welche die Haltung der Deutschen Bank rechtfertigten, nannte mir Dr. Helfferich die folgenden:

„Die politische Sachlage ist eine sehr drohende geworden. Die Deutsche Bank muß in jedem Falle weitere Entwicklungen abwarten, ehe sie weitere Geschäfte mit dem Auslande unternimmt. Die Oesterreicher waren eben mit dem Kaiser beisammen. In etwa einer Woche wird Wien ein strenges Ultimatum an Serbien schicken und diesem nur eine kurze Frist zur Antworterteilung gewähren. Das Ultimatum wird fordern, wie z. B. die Bestrafung einer Anzahl von Offizieren, die Auflösung politischer Vereinigungen und kriminalrechtliche Untersuchungen in Serbien durch österreichische Beamte enthalten; kurzum, eine ganze Reihe der verschiedensten Satisfaktionen wird in einem Zuge verlangt werden; andernfalls wird Oesterreich-Ungarn Serbien den Krieg erklären.“

„Dr. Helfferich fügte hinzu, daß der Kaiser diesem Vorgehen Oesterreich-Ungarns seine entschiedene Unterstützung versprochen habe. Er habe erklärt, er betrachte einen Konflikt mit Serbien als eine inderne Angelegenheit zwischen diesen beiden Ländern und würde keinem anderen Lande gestatten sich einzumischen. Sollte Rußland mobilisieren, so würde er ebenfalls mobilisieren; aber in seinem Rolle werde die Mobilisierung sofortigen Krieg bedeuten. Deswegen werde es kein Zurückweichen geben. Dr. Helfferich erklärte, die Oesterreicher seien außerordentlich zufrieden gewesen mit dieser entschiedenen Haltung des Kaisers.“

„Als ich daraufhin zu Dr. Helfferich sagte, daß ein solches rücksichtsloses Ultimatum meine Befürchtun-

gen hinsichtlich eines Weltkrieges zur Gewißheit gestalten würden,“ erwiderte er, daß es sicherlich danach aussehe. Aber vielleicht würden Rußland und Frankreich sich die Sache noch einmal überlegen. Jedenfalls würden die Serben eine tüchtige Aktion, die sie nicht so leicht vergessen würden.“

„Das war die erste Andeutung, die ich über die Unterredungen des Kaisers mit unseren Verbündeten hörte. Ich kannte Dr. Helfferichs intime Beziehungen zu den Persönlichkeiten, die in einem solchen Falle ganz sicherlich eingeweiht werden mußten, und ich wußte ferner, daß seine Mitteilungen vertrauenswürdig waren.“

„Nach meiner Rückkehr von Berlin benachrichtigte ich Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, zu dessen Direktoren in Essen ich damals gehörte. Dr. Helfferich hatte mir die Erlaubnis dazu erteilt; es bestand damals die Absicht, ihn zu einem Krupp-Direktor zu machen. Herr von Bohlen schien darüber beunruhigt zu sein, daß Helfferich in Beside solcher Information war, und er bemerkte, daß Regierungsbeamte doch niemals verstanden, ihren Mund zu halten. Er erzählte mir dann Folgendes. Er sagte, er sei selbst in den letzten Tagen mit dem Kaiser zusammen gewesen. Der Kaiser habe mit ihm ebenfalls über seine Unterredungen mit den Oesterreichern, und deren Resultaten gesprochen, aber er habe die ganze Angelegenheit als ein solches Staatsgeheimnis behandelt, daß er (von Bohlen) nicht einmal mit seinen eigenen Krupp-Direktoren darüber sprechen sollte. Da ich jedoch bereits Bescheid wisse, so konnte er mir erzählen, daß Helfferichs Angaben richtig seien. Helfferich schien tatsächlich sogar mehr Einzelheiten zu kennen, als er selbst. Er erklärte, daß die Situation wirklich sehr ernst sei. Der Kaiser habe ihm erzählt, daß er, sobald wie Rußland mobilisiere, sofort Krieg erklären werde, und das Volk werde diesmal erkennen, daß es kein Zurückgeben mehr gäbe. Des Kaisers wiederholte Betonung, daß ihn diesmal niemand der Unentschlossenheit weichen könne, habe, sagte er, beinahe komisch geklungen.“

„An demselben Tage, den mir Dr. Helfferich bezeichnet hatte, erschien das österreichische Ultimatum an Serbien. Ich war zur Zeit wieder in Berlin und sagte Helfferich, ich betrachte Ton und Inhalt dieses Ultimatus einfach als monströs. Dr. Helfferich dagegen betonte, daß das Ultimatum diesen Eindruck nur in der deutschen Uebersetzung hervorrufe. Er habe es in der französischen Sprache gesehen und da könne es wirklich nicht als übertrieben bezeichnet werden. Bei dieser Gelegenheit erzählte mir Helfferich auch, der Kaiser habe seine Nordlandreise nur zur Einlösung der Begner angetreten. Er habe die Reise nicht wie üblich ausgelegt, sondern bedeutend abgekürzt, und werde immer in der Nähe bleiben, um sofort herbeigeholt werden zu können. Man sei mit ihm in fester Verbindung. Man müsse jetzt einfach abwarten, was geschehen werde.“

„Die Oesterreicher, die natürlich nicht erwarteten, daß das Ultimatum von Serbien angenommen werden könne, handelten mit großer Schnelligkeit, damit die anderen Mächte sich nicht bemeistern könnten. Die Deutsche Bank habe bereits ihre Vorkehrungen getroffen und sei auf alle Fälle vorbereitet. Sie zahle z. B. das Gold, das sie hereinbekomme, nicht mehr aus. Das könne ohne Ansehen zu erregen, leicht getan werden und erreiche von Tag zu Tag bedeutende Summen.“

„Unmittelbar nach dem Wiener Ultimatum an Serbien erließ die deutsche Regierung Erklärungen, welche besagten, daß Oesterreich-Ungarn selbständig vorgegangen sei, ohne sich vorher mit Deutschland in Verbindung zu setzen. Wenn man versuche, diese Erklärungen mit den hier geschilderten Ereignissen in Einklang zu bringen, so stand nur eine Möglichkeit offen, daß der Kaiser sich festgelegt hatte, ohne vorher die Mitarbeit der Regierung zu sichern, und daß, als die Konferenzen mit den Oesterreichern stattfanden,

die Deutschen sorgfältig darauf bedacht waren, sich nicht auf den Text des Ultimatus zu binden. Wie ich bereits vorher ausführte, waren die Einzelheiten des Ultimatus ziemlich genau in Deutschland bekannt. Herr Krupp von Bohlen, mit dem ich über diese offiziellen Erklärungen — die in ihrer Wirkung tatsächlich Unwahrheiten darstellten — sprach, ließ sich durch sie ebenfalls in keiner Weise täuschen. Deutschland, so sagte er, hätte in einer so ungewissen wichtigen Angelegenheit Oesterreich keineswegs einen Planfodder ausstellen sollen; es sei die Pflicht der leitenden Staatsmänner gewesen, meinte er, sowohl der des Kaisers wie der unserer Verbündeten, daß die österreichischen Ansprüche an Serbien und das Ultimatum bis in die kleinsten Einzelheiten besprochen und endgültig in ihrer Fassung festgesetzt worden wären, ebenso wie wir alle uns auf ein bestimmtes Programm zur Durchführung dieser Forderung hätten einigen müssen. Ganz gleich, welcher Ansicht man sei, führte er weiter aus, wir dürften uns nicht in die Hände der Oesterreicher geben und uns Folgen aussetzen, die wir im voraus nicht hätten abschätzen können. Zuerst sei es nötig gewesen, die Bedingungen festzustellen, unter denen wir gewisse Verpflichtungen eingehen könnten. Kurz, Herr von Bohlen betonte die Ablehnung irgendwelcher Kenntnis der eingeleiteten Schritte seitens Deutschlands, so weit es sich nicht um ganz gewöhnliche Unwahrheiten handelte, als einen Verstoß gegen die elementarsten Regeln der Diplomatie, und er sagte mir, daß er in diesem Sinne zu Herrn von Jagow, dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen, und sein spezieller Freund, sprechen werde.“

„Als das Ergebnis dieser Unterredung erhielt mir Herr von Bohlen, daß Herr von Jagow ihm gegenüber darauf bestanden habe, nicht das Geringste mit dem Text des österreichisch-ungarischen Ultimatus in ihm gehabt zu haben, und daß Deutschland niemals derartige Forderungen erhoben habe. Als man ihm erwiderte, daß dies unglücklich sei, antwortete Herr von Jagow, daß er, als Diplomat, natürlich daran gedacht habe, eine derartige Forderung anzustellen. Als Herr von Jagow aber gerade damit beschäftigt war, die ganze Angelegenheit zu studieren und an den Beratungen teilzunehmen, habe sich der Kaiser bereits derart festgelegt gehabt, daß es zu spät für irgend eine diplomatische Aktion war und nichts mehr zu machen gewesen sei. Die Situation war, dann eine solche, daß keine Möglichkeit mehr bestand, die Ausarbeitung der Schriftstücke zu verlangen. Schließlich habe er (von Jagow) geglaubt, daß eine Nichteinmischung ihre Vorteile haben werde — nämlich, daß eine Berliner Erklärung, die deutsche Regierung habe mit der Vorbereitung und Abfassung des Wiener Ultimatus nichts zu thun gehabt, in Petersburg und Paris einen guten Eindruck hervorrufen werde.“

Geschäftsführer gesucht.
Stellung ist offen für Geschäftsführer der Consolidated Mercantile Co., Inc., Neu-Braunfels, Texas. Uebernahme des Geschäfts am 1. Juli oder etwas früher. Wahl findet am 16. Juni statt. Gehalt \$100.00 per Monat während des ersten Jahres, mit Aussicht auf Erhöhung, wenn erfolgreich. Applikant, welcher der deutschen und spanischen Sprache mächtig ist, wird vorgezogen. Eine gute Stelle für den richtigen Mann. Muß \$500.00 Aktien in der Gesellschaft übernehmen. Hat jedes Jahr gute Dividenden abgeworfen. Referenzen erbeten. Man adressiere diesbezügliche Mitteilungen an The Consolidated Mercantile Co., 344 Neu-Braunfels, Texas.

Gesucht.
ein Mädchen, für Arbeit im Chymmer. Nachfragen im Prinz Solms Hotel.

Im Plaza Hotel
werden Bühnen gesucht. Erfundigen Sie sich nach den Preisen, die hier bezahlt werden, ehe Sie anderswo verkaufen.
364 J. Dreyher.

Verlangt: Mann und Frau für Fort Worth Baby-Hospital; deutsches Ehepaar vorgezogen. Mann für Koch und Hausarbeit. Gute Lohn. Man wende sich an Mrs. S. D. Straver, 1511 E. Adams St., Fort Worth (Telephon R-2139).

Verlangt, erstklassiger Automobil-Mechaniker, muß Laden und Reparatur von Batterien verstehen. Unerbitteter Mann vorgezogen. Man gebe Erfahrung, Lohnansprüche und Referenzen an. Adresse P 67, Comfort, Texas.

Holl:
Alle, welche Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Herrn L. A. Hoffmann haben oder denselben schulden, werden hiermit ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.
J. S. Schumann, Administrator.
363

Zu verkaufen.
oder zu verrenten, 6 Zimmer-Wohnhaus, große Scheune und Nebengebäude, an Wühlensstraße. Näheres bei C. L. Pannuel.

Zu verkaufen.
mehrere neu eingerichtete, gut gelegene Wohnhäuser in Neu-Braunfels; sowie auch eine gut eingerichtete Farm, 60 Acker in Kultur, 150 Acker in Pasture, ungefähr 6 Meilen von Neu-Braunfels; gebotener Bräunen mit Windmühle, gut eingerichtetes Haus. Teil Cash, Rest auf Zeit. Phone 461.
A. P. Reizen, Eigentümer.

Zu verkaufen
Allgemeines Kaufmannsgeschäft mit Stavelwaren zu Grob-; Mill, Texas. Der einzige Store im Umkreis von 10 bis 15 Meilen; macht gute Geschäfte. Postamt in Verbindung. Zu erfragen bei J. A. Fuchs, Neu-Braunfels, Texas. 354

Achtung, Steuerzahler.
Die städtischen Steuern sind jetzt fällig und sollten vor dem 31. Juli bezahlt werden; nach diesem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden. Achtungsvoll.
Wilmar Fischer, Stadtschreiber.
354

Picnic
— in —
Landas Park
jeden Sonntag.
Tanz, Bootfahren, Baden etc.
Tanz nachmittags und abends
Gute Musik. Badehaus jeden Tag offen.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
Samstag, den 22. Juni.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schwab.

Großes Preiskegeln
— in —
Hancock
Samstag, den 15. Juni.
Kartenerwerb von 9 bis 7 Uhr.
Alle Kegler sind freundlich eingeladen.
Hancock Keglerverein.

Familien Nachmittag
in der
Teutonia Farmer-Halle
Samstag, den 22. Juni.
Anfang 3 Uhr nachmittags, neue Zeit. Spiele und Tanz für Kinder. Abends großer Ball für Erwachsene. Kommt Alle und verleiht einen angenehmen Nachmittag und Abend.
Der Verein.

Großes Skatturnier
— in —
Walhalla
Samstag, den 22. Juni.
Anfang nachmittags 2 Uhr. Abends großer Ball. Freundlich laden ein
Emil Gantner.

Großes Herren-Preiskegeln
— in —
Cibola Keglerverein
Sonntag, den 16. Juni.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Großes "OVER THE TOP" Familien-Korb-Picnic und County Feier
Landas Park, Neu-Braunfels
Freitag, den 21. Juni.

Beranstaltet unter den Aufsicht des Kriegsveteranen-Comites.
Kommt und verleiht den Tag im Schatten uralter Eichen bei klarem blauen Himmel alle Sorgen ab; freut Euch der schönen Natur Gesellschaft Eurer Familien und Freunde.
Ein vorzügliches Unterhaltungs-Programm wird arrangiert.
Erfrischungen. Militärmusik-Konzerte. Militärische Drills. Aerobische Vorstellungen. Tanzen, Bootfahren, Baden. Paie Ball und andere Spiele.

Ansprachen von hervorragenden Rednern von 2 bis 3:30 nachmittags.

Alle Stores und Geschäfte in der Stadt und im County werden erbeten den 21. Juni als Feiertag zu betrachten und ihre Lokale zu schließen.

Kommt! Kommt! Kommt!
Bringt alle Kinder mit!
Der Reinertrag dieser Feier wird einer War Savings-Organisation gegeben.

Unterhaltungs-Comite:
Frau Geo. Eiband Herr F. G. Blumberg
Frau Ad. Seidemann Senator Martin Jant
Frau S. D. Friesse Herr U. S. Pfeiffer
Herr und Frau Harry Landa

Großes Konzert
veranstaltet vom Hermannsöhne Gemischten Chor von San Antonio, Texas
am Sonntag, den 16. Juni 1918
abends 7:30 Uhr
in der Union Bowling Club Halle
Seguin Road am Cibola River. Nach dem Konzert Tanz.
Eintritt 50c. Kinder unter 12 Jahre sind frei

Unterhaltung
zum besten des Junior Roten Kreuzes
im Opernhause
Dienstag, den 2. Juli.
Gegeben von Frau A. Henderson und Fr. Erna Albrecht; ungefähr 75 bis 100 Kinder werden sich beteiligen.
Japanisches Fantastück, Mother Goose-Operette und andere Nummern.
Eintritt 15c und 25c.

Großes Preiskegeln
— des —
Neu-Braunfeller Social Club
am Samstag und Sonntag, den 15. und 16. Juni.
Samstag von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Sonntag von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
Der ganze Reingewinn ist für das hiesige Rotkreuz-Kapitel bestimmt. Alle Kegler freundlich eingeladen.

Großer Ball
— in —
Fratt Halle
Samstag, den 15. Juni.
Freundlich laden ein
Otto Stabelmader

Großes Preiskegeln
— des —
Freiheit Keglervereins
Sonntag, den 16. Juni.
Kartenerwerb von 9 bis 6. Für Essen und Trinken ist geforgt. Jedermann freundlich eingeladen.
Der Verein.

Großer Ball
in der
Teutonia Farmer-Halle
Samstag, den 15. Juni.
Freundlich laden ein
Orth's Pasture Social Club

Großer Bürger Ball
— in —
Magdoreffs Halle
Samstag, den 15. Juni.
Nur für Verheiratete.
Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee ist geforgt. Eintritt 50 Cents die Person.
Freundlich laden ein.
Oberkamp & Schreier.

Großer Ball
nach dem Schluß in
Orth's Pasture Halle
Samstag, den 15. Juni.
Freundlich laden ein

Großes Gucker-Skatturnier
— in —
U. S. C. Club
Sonntag, den 16. Juni.
Anfang 2 Uhr nachmittags. Skatspieler sind freundlich eingeladen.
Das Comite.

Großes Gucker-Skatturnier
— in —
U. S. C. Club
Sonntag, den 16. Juni.
Anfang 2 Uhr nachmittags. Skatspieler sind freundlich eingeladen.
Das Comite.